BUGA 2031 WUPPERTAL

KONKRETISIERUNG

GEMEINSAM AUF DEM WEG ZUR BUNDESGARTENSCHAU 2031

INHALT

Vorwort

Grundlagen
1.1 Ziele und Zwecke der BUGA Wuppertal
1.2 Verortung
1.3 Prozess und Rahmenbedingungen
1.4 Schwerpunktthemen
1.5 Methodik
1.6 Das Ausstellungskonzept
1.7 Mobilität

Finanzen
2.1 Programme und mögliche Förderquoten
2.2 Investitionshaushalt
2.3 Durchführungshaushalt
2.4 Pflege und Unterhaltskosten
2.5 Notwendige Abstimmungen

Zeitschiene
3.1 Ablaufplan
3.2 Projektbeteiligte

Steckbriefe
4.1 Erläuterung
4.2 Steckbriefe BUGA

Ausblick

VORWORT

Lebenswert, klimaresilient, artenreich, attraktiv und gesund. Seit mehr als 70 Jahren gibt es Bundesgartenschauen: Ein Format, das in die Zukunft trägt und genau diese Ziele verfolgt. Derzeit reichen bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft die konkreten Interessensbekundungen und Bewerbungen für die Durchführung einer Bundesgartenschau bis in die 2040er Jahre, da viele Kommunen den Wert einer solchen Entwicklungsmöglichkeit für sich erkannt haben. Mit der Entscheidung zu einer Bundesgartenschau hat die Stadt Wuppertal einen vielschichtigen Entwicklungs- und Transformationsprozess angestoßen, der die Stadt die nächsten Jahre organisatorisch, finanziell und politisch fordern, aber vor allem fördern und prägen wird.

Mit der nun vorliegenden „Konkretisierung der Machbarkeitsstudie“ hat eine Weiterentwicklung der Versionen von 2018 und von 2021 stattgefunden. Das Landschaftsarchitekturbüro RMP Stephan Lenzen, als begleitendes Planungsbüro, hat im vorliegenden Entwurf aktuellste Entwicklungen berücksichtigt. Grundlage waren eingehende Recherchen, eine Vielzahl von Fach- und Planungsgesprächen, Workshops und Arbeitsgruppen mit der Stadtverwaltung und der Bundesgartenschau Wuppertal 2031 gGmbH sowie Anregungen von Vereinen und nicht zuletzt aus der Politik.

Bundesgartenschauen bedeuten für das Kernareal komplexe Angebote auf einem begrenzten Raum und für eine begrenzte Zeit. Sehr viele Nutzergruppen tangieren die für das Planungsgebiet meist sehr bedeutsamen Veränderungen und Veranstaltungen. Die Machbarkeitsstudie in der vorliegenden Version 2024 prüft und verifiziert die gesetzlichen sowie spezifischen Rahmenbedingungen, die Planung der Budgets und der benötigten Ressourcen. Sie setzt somit das Fundament für die sich im Weiteren anschließenden Planungsvorhaben. Auf den folgenden Seiten finden Sie zu allen Vorhaben detaillierte, inhaltliche Auseinandersetzungen inklusive aller zu berücksichtigen Abhängigkeiten. Dieser Meilenstein des

Susanne Brambora-Schulz,
Geschäftsführerin der BUGA 2031, Quelle: Stadt Wuppertal

Uwe Schneidewind,
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Quelle: Stadt Wuppertal

BUGA-Projektes skizziert die Wege zur Umsetzung vor Ort. Durch die Kombination aus den BUGA-Agendathemen für Wuppertal und die Region: Nachhaltigkeit, Zirkularität, Klimaneutralität, Gesundheit, Wohnen, Mobilität, Familienfreundlichkeit und insbesondere Vielfalt. In diesem auch ressort-übergreifenden Zusammenspiel werden durch die BUGA 2031 innovative Akzente für ein gutes Leben in Wuppertal und für eine moderne Verwaltungsstruktur gesetzt.

Um diese Ziele zu erreichen, dient die Studie als Richtschnur für das Abwägen und Aushandeln von besonderen Fachinteressen. Auf ihrer Basis erfolgt der weitere bürgerschaftliche Dialog und sie zeigt Chancen zum Einwerben von Fördermitteln auf. Dabei profitiert die BUGA in Wuppertal von Anfang an von dem besonderen Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das den Prozess zur BUGA 2031 begleitet.

Ergänzt durch das in die Gesamtstadt und die Region ausgreifende BUGA+ Projekt-Konzept wird ein Nukleus rund um die Kernareale entwickelt. Die Machbarkeitsstudie ist ein wichtiger Handlungsleitfaden zur professionellen Bearbeitung und zur Minimierung der Risiken. Damit kann eine mutige BUGA geplant werden, die sehr viel wagt und gleichzeitig so resilient organisiert ist, dass selbst bei Herauslösen einzelner Bausteine nie die BUGA 2031 als Ganzes gefährdet wird.

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind, die Bundesgartenschau 2031 zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen, das weit über das Jahr 2031 hinaus wirkt und die Stadt Wuppertal und die Bergische Region auf eine Entwicklungsebene mit überregionaler Strahlkraft hebt: Ein Referenzprojekt für moderne und regenerative Lebensräume, resilient gegen den Klimawandel und für weitere gesellschaftliche Herausforderungen.

Mit Ihnen gemeinsam wollen wir den Weg beschreiten, Chancen und Herausforderungen annehmen, klare Ziele setzen, Potenziale heben sowie den Entwicklungsturbo für unsere Stadt, hin zur Stadt der Bundesgartenschau 2031, aktivieren.

Teilen Sie unsere Begeisterung.

Susanne Brambora-Schulz

Ihre Geschäftsführerin Buga 2031 gGmbH

und Ihr Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

GRUNDLAGEN

Die Marke BUGA steht nicht nur für Garten- und Landschaftsarchitektur sowie deren Leistungen, vielmehr trägt sie die Leitidee von „Grün in der Stadt“ und wirkt dabei als Impulsgeberin für Entwicklungen in der Stadt, von denen noch viele Folgegenerationen profitieren. Mit den Schwerpunkten auf Freiraumentwicklung, Zirkularität und Familienfreundlichkeit stellt sich die BUGA der Herausforderung der Zukunftssicherung, sowohl in Hinsicht auf den Klimawandel als auch dem gesellschaftlichen Wandel. Durch die Revitalisierung von Flächen und dem Ausbau der Mobilität setzt die BUGA neue städtebauliche Impulse in Wuppertal. Aus diesem Anspruch entstehen Herausforderungen und Aufgaben. Es entstehen urbane Orte der Begegnung für Jung und Alt, Eingesessene, Zugewanderte und Besuchende. Sie dienen der Erholung, dem Austausch, der Wissensvermittlung und dem Miteinander in Sport, Spiel und Freizeit. Integration und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes werden ermöglicht und generationsübergreifend nutzbare öffentliche Räume geschaffen. Mit der Etablierung einer Seilbahn vom Tal auf die Königshöhe sowie einer Hängebrücke als erste Verbindung zwischen den Höhen in Wuppertal werden auch hier neue Maßstäbe für eine Stadt der kurzen Wege gesetzt. In den Grundlagen werden Informationen über die Kernareale zusammengefasst und ein Ausstellungskonzept sowie Fragestellungen für ein Mobilitätskonzept entwickelt.

1.1 ZIELE UND ZWECKE DER BUGA WUPPERTAL

Die BUGA 2031 in Wuppertal hat zum Ziel, die Stadt in ihrer Vielfalt, Bedeutung und den vorhandenen Brüchen und Spannungsfeldern zu präsentieren und weiterzuentwickeln. Die vorliegende Konkretisierung der für die BUGA relevanten Flächen basiert auf den beschlossenen Ausstellungsflächen/Kernbereichen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2021. Die Qualifizierung der Flächen dient als Grundlage für die weitere Planung zur Umsetzung der Bundesgartenschau in Wuppertal. Die Konkretisierung hat u.a. zum Ziel, Zuschnitte der Ausstellungsflächen zu schärfen, die Ausstellung auf Basis der Aufgaben- und Ausstellungsfelder zu detaillieren und sie mit dem notwendigen Lokalkolorit zu versehen. Die Übersichten zu den Kosten und der Finanzierung werden aktualisiert und der zeitliche Ablauf bis zum Ausstellungsjahr 2031 wird aufgezeigt. Die vorhandene Flächenkulisse wird durch Planwerke beschrieben und bereits vorliegende, darüber hinausgehende Projektbausteine werden in Steckbriefen konkretisiert. Zusätzlich werden notwendige Grundlagen sowie Besonderheiten zukünftiger Mobilitätskonzepte erörtert. Die erarbeiteten und gesammelten Unterlagen werden Grundlage der anstehenden Realisierungswettbewerbe.

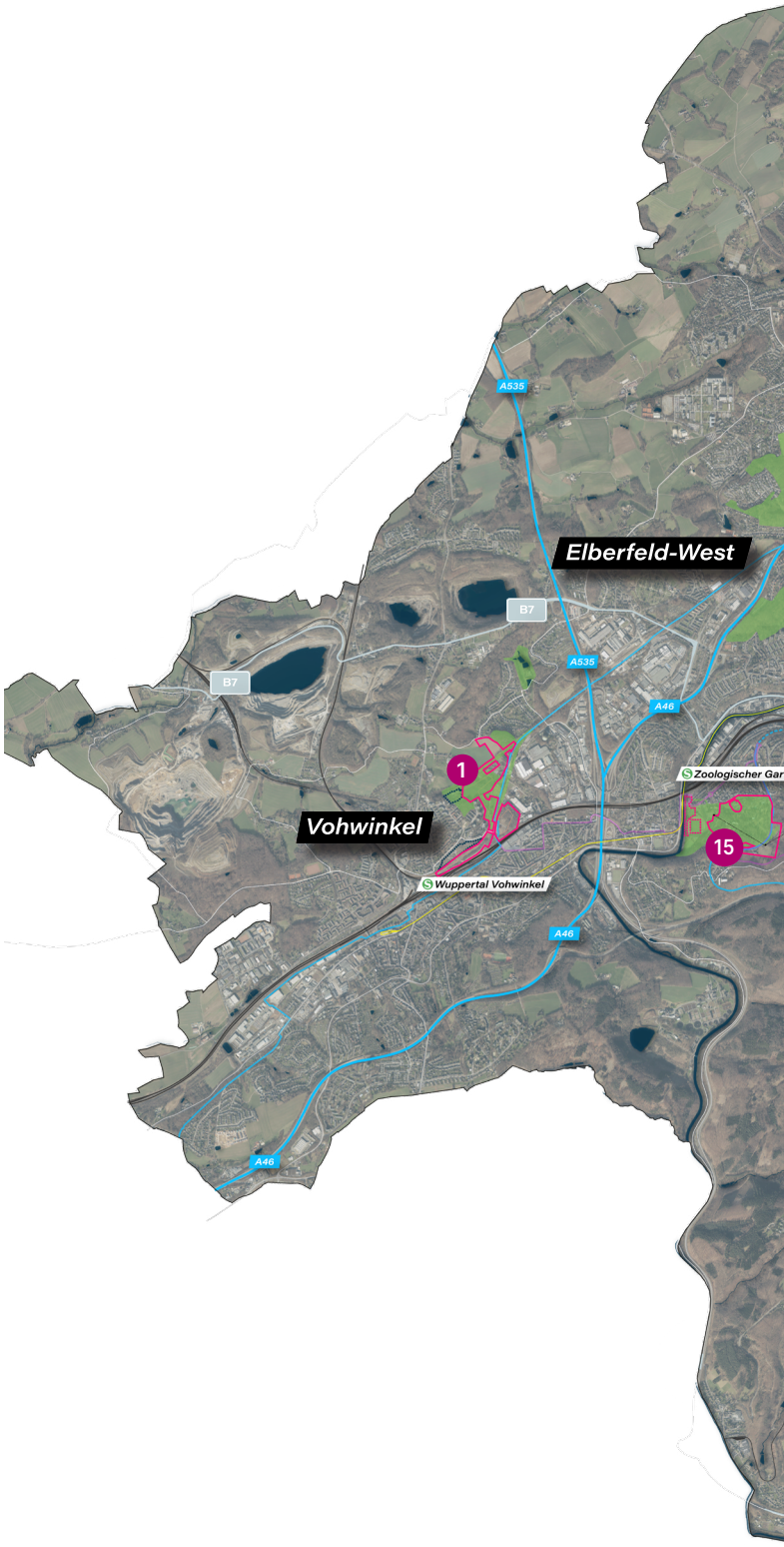
Mit Blick auf das Ausstellungsjahr 2031 und fortschreitender Zeit soll die Machbarkeitsstudie als Planungs- und Kommunikationsinstrument dienen. Auf dieser Basis werden Entscheidungen von der Stadtverwaltung vorbereitet und durch die politischen Gremien herbeigeführt. Das vorliegende Dokument weist in diesem Sinne auch Aufgaben und Abhängigkeiten aus, auf die im weiteren Projektverlauf immer wieder zurückgegriffen werden kann. Sofern notwendig, wird eine zukünftig erneute Fortschreibung der Inhalte durch die BUGA Wuppertal 2031 gGmbH gewährleistet.

1.2 VERORTUNG

Die Besonderheit der Wuppertaler BUGA liegt in ihrer Dezentralität und in der Topografie. Die Ausstellung erstreckt sich über drei Kernareale und Co-Areale im Wuppertaler Westen. Das größte Areal befindet sich im westlichsten Stadtbezirk, in Vohwinkel, direkt angrenzend an den gleichnamigen Regionalbahnhof Vohwinkel. Die Ausstellungsfläche ist ein Zusammenschluss aus dem ehemaligen Lokschuppenareal südlich der Nathrather Straße, der Wassack-Deponie am Homanndamm sowie der Fläche um den Tescher Stich und die Alte Gärtnerei. Das Lokschuppenareal wird von einem privaten Investor zu einem Wohnquartier entwickelt. Aktuell wird für Vohwinkel ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet.

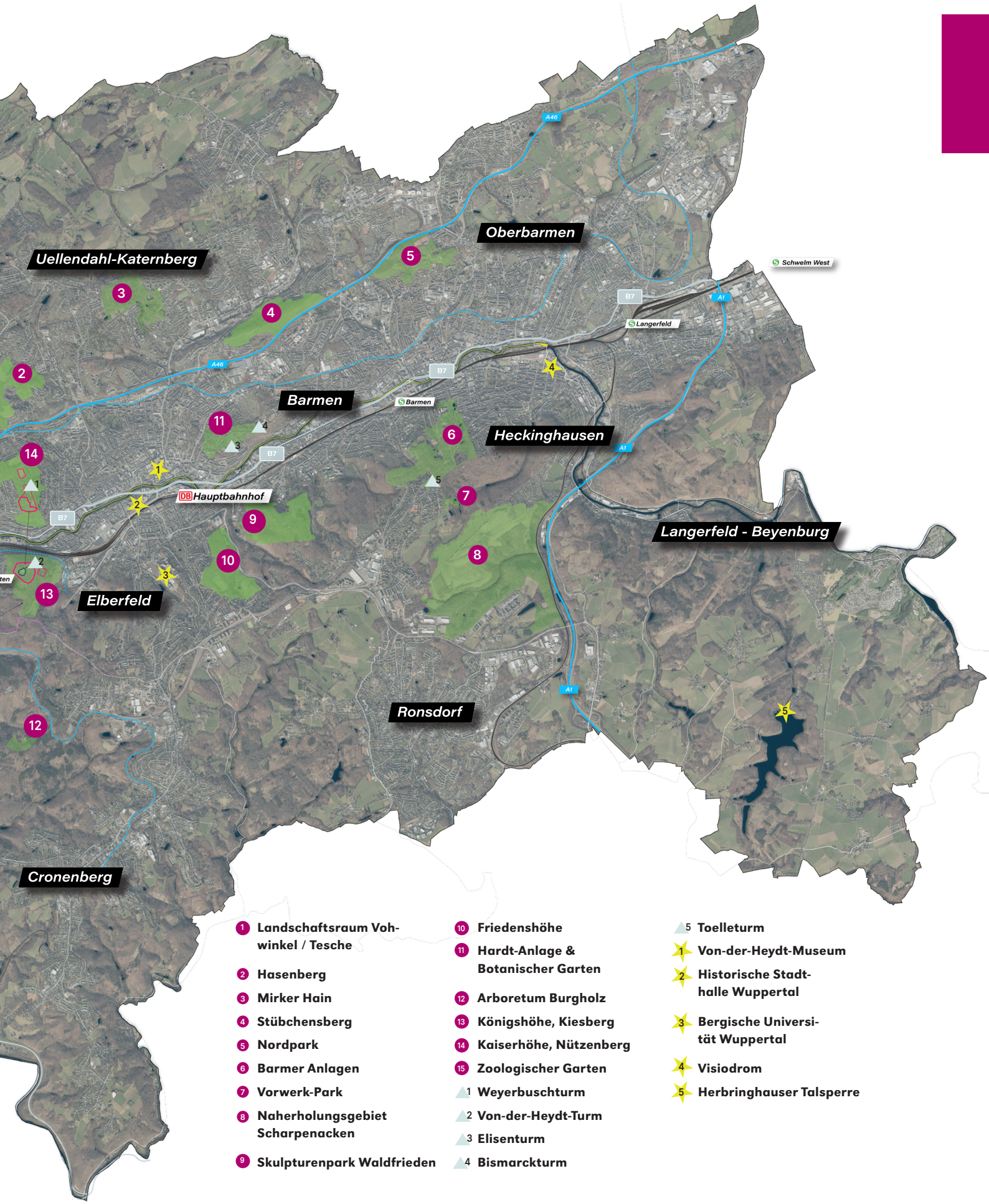
Ein weiteres Kernareal mit einer hoch attraktiven Fläche ist der Grüne Zoo Wuppertal. Es umfasst unter anderem den Eingangsbereich, die Zoo-Säle und das Rasenparterre mit der gegenüberliegenden Konzertmuschel. Durch gezielte Maßnahmen soll der historische, denkmalgeschützte Landschaftspark in seiner Einzigartigkeit verbessert und erhalten werden. Sowohl der Zoo als auch das umliegende Wohnviertel sind Teil einer Denkmalbereichssatzung. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Umgang mit der historischen Parkanlage und der Zootierhaltung.

In unmittelbarer Nähe zum Kernareal Zoo befindet sich das dritte Areal Wupperpforte, das aus dem Wald um die Königshöhe und dem Nützenberg besteht. Hier wird künftig durch eine Hängebrücke eine Verbindung zwischen beiden Waldparks über das Tal hinweg hergestellt.



01

Verortung Kernareale, Qualitäten Stadt Wuppertal



1 Landschaftsraum Vohwinkel / Tesche
2 Hasenberg
3 Mirker Hain
4 Stübchensberg
5 Nordpark
6 Barmer Anlagen
7 Vorwerk-Park
8 Naherholungsgebiet Scharpenacken
9 Skulpturenpark Waldfrieden
10 Friedenshöhe
11 Hardt-Anlage & Botanischer Garten
12 Arboretum Burgholz
13 Königshöhe, Kiesberg
14 Kaiserhöhe, Nützenberg
15 Zoologischer Garten
1 Weyerbuschturm
2 Von-der-Heydt-Turm
3 Elisenturm
4 Bismarckturm
5 Toelleturm
1 Von-der-Heydt-Museum
2 Historische Stadthalle Wuppertal
3 Bergische Universität Wuppertal
4 Visiodrom
5 Herbringhauser Talsperre

1.3 PROZESS UND RAHMENBEDINGUNGEN

PROZESS

Um die Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 Wuppertal konkretisieren zu können, wurde zunächst die Studie von 2018 (fortgeschrieben 2021) beleuchtet. Bereits in der Fortschreibung 2021 gab es Anpassungen in den Themen Finanzierung und Kosten sowie der inhaltlichen Ausrichtung der Themenschwerpunkte. Die Flächenzuschnitte wurden in der Konkretisierung geändert und das Thema Zirkularität noch einmal stärker in den Fokus gerückt. Die ursprüngliche Ausstellungsfläche auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Bahnstraße und Tescher Stich wurde herausgenommen.

Im Rahmen der aktuellen Überarbeitung ergaben sich weitere Anpassungen, die erneuten Einfluss auf unterschiedliche Aspekte der Machbarkeitsstudie nahmen. Neben der Vertiefung der Themenschwerpunkte und der Flächenzuschnitte wurde auch die Finanzierung erneut geprüft, da aufgrund der gestiegenen Baukosten und damit verbundenen Anpassungen des Baukostenindexes von bisher nicht eingepreisten Kostensteigerungen ausgegangen werden musste. Im Rahmen von Ortsbegehungen konnte ein genaueres Bild gewonnen werden, insbesondere zu den Themen Erschließung und Verbindung der Kernareale. Entscheidende Punkte sind der Vorplatz des Bahnhofs Vohwinkel und der Tunneldurchstich vom Bahnhofsgebäude auf das Gelände des Lokschuppenareals sowie das Umfeld des Zoos mit besonderer Betrachtung der künftigen Schnittstellen S-Bahnhof / Schwebebahnhaltestelle / Stadion – Ausstellungsfläche und geplanter Seilbahn.

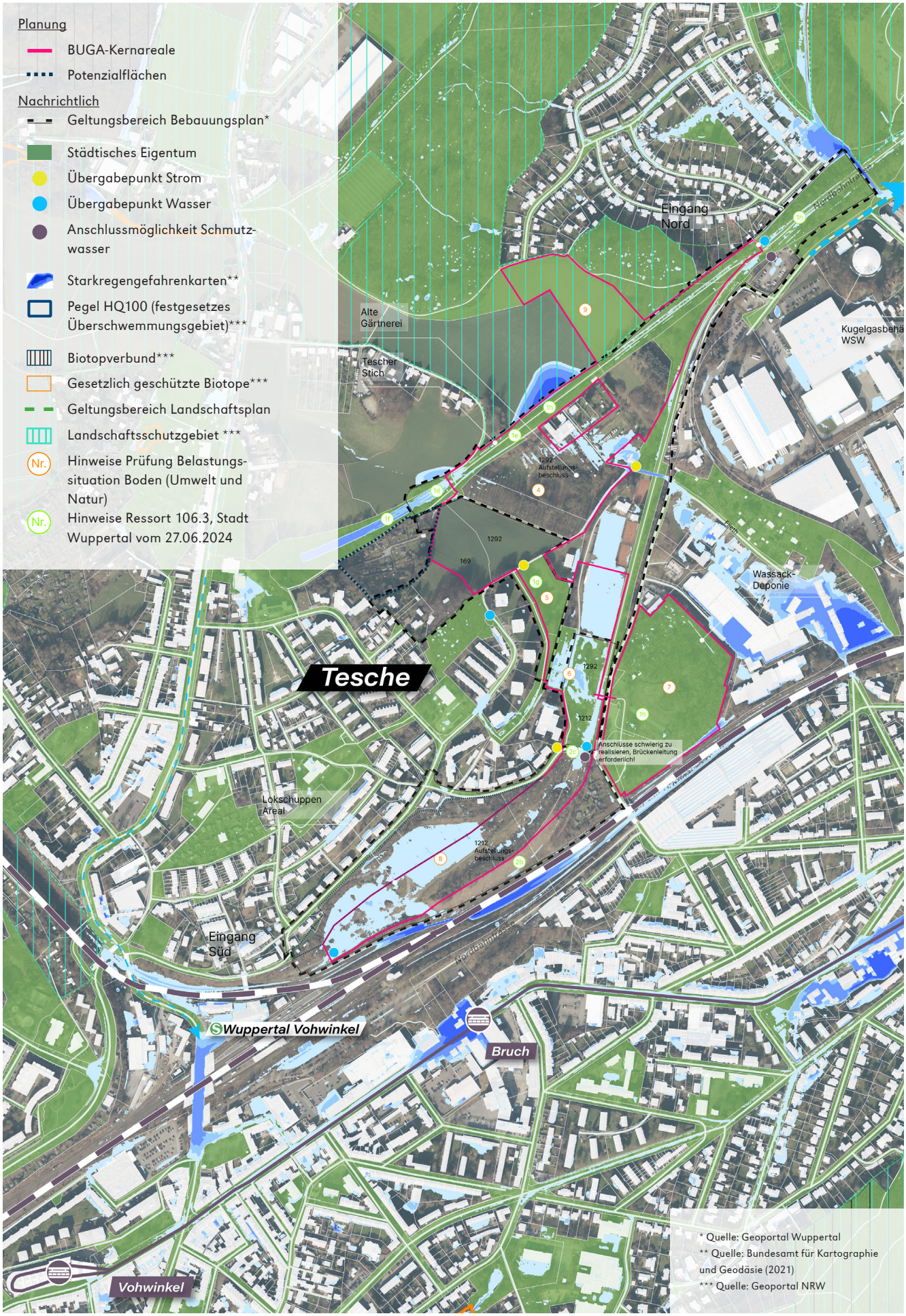
Ende Januar 2024 wurde mit allen Fachressorts zusammen eine Kick-off-Veranstaltung durchgeführt. Hierbei wurde in Workshops und Arbeitsgruppen anhand von Luftbildern und Plänen über die Aktualität der Themen aus der Machbarkeitsstudie von 2021 gesprochen. Es wurden Anregungen und konkrete Hinweise für den weiteren Planungsprozess aufgenommen. Vertiefend wurden einzelne Expert*innengespräche mit den Fachressorts geführt. In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Thema Mobilität nach der Konkretisierung weiterverfolgt und vorangetrieben werden muss. Das in der Aufstellung befindliche ISEK und die auf dem Lokschuppenareal erfolgende städtebauliche Entwicklung nehmen direkten Einfluss auf die Entwicklung der BUGA-Flächen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Aus den Gesprächen mit der Stadtverwaltung, durch Prüfung aller zur Verfügung gestellten relevanten Unterlagen sowie frei verfügbarer Datengrundlagen aus dem Geoportal NRW resultieren Rahmenbedingungen in den Bereichen Eigentum, Naturschutz, Bodenschutz und Klimaanpassung.

Zur Beurteilung der Eigentumssituation wurden die zur Verfügung gestellten Katasterinformationen betrachtet. Im Grünen Zoo und auf dem Nützenberg befinden sich alle Grundstücke, die für die BUGA relevant sind, in städtischem Eigentum. Auf der Königshöhe ist lediglich der Wasserhochbehälter in Besitz der städtischen Tochter Wuppertaler Stadtwerke (WSW). Ende des Jahres 2024 wird entschieden, ob die Fläche in die Ausstellung integriert werden kann und zugänglich gemacht wird. Für Flurstücke im Areal Tesche, die nicht städtisches Eigentum sind, finden Abstimmungen mit den Eigentümer*innen statt, dass die Flächen für die BUGA 2031 zur Verfügung stehen.

Informationen aus dem Geoportal NRW und den öffentlich zugänglichen Daten der Stadt Wuppertal weisen Biotope und Bereiche des Landschaftsschutzes aus. Berücksichtigt wurden für die Konkretisierung vornehmlich die gesetzlich geschützten Biotope. Im Bereich der Tesche, wie auch auf dem Nützenberg und im Grünen Zoo, befinden sich keine ausgewiesenen Biotopflächen. Auf der Königshöhe, am östlichen Hang, befinden sich zwei geschützte Biotope in der Nähe der Ausstellungsflächen. Die Königshöhe ist zudem Teil eines Biotopverbundes. Alle Kernareale liegen mindestens in Teilen im Geltungsbereich eines Landschaftsschutzgebietes.



01

Bestandsplan mit Rahmenbedingungen Bereich Tesche, Vohwinkel

Das Kernareal Tesche liegt teilweise im Bereich der nördlichen landwirtschaftlichen Fläche in einem Landschaftsschutzgebiet sowie im Landschaftsplan Wuppertal-Nord. Der Grüne Zoo ist vollständig außerhalb des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes. Die Königshöhe und der Nützenberg sind weiträumig in Landschaftsschutzgebiete eingebettet und sind Teil des Landschaftsplanes.

Ergänzend zu den Informationen aus den offenen Daten erfolgten weitere Hinweise zum Naturschutz durch die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Wuppertal von der Abteilung Umwelt- und Landschaftsplanung. Im Rahmen einer ökologischen Erstuntersuchung durch die Biologische Station Mittlere Wupper wurde festgestellt, dass im Untersuchungsgebiet keine schützenswerten Arten vorkommen, die der Durchführung der BUGA entgegenstehen. Eine Artenschutzprüfung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben steht in allen Kernbereichen der BUGA noch aus. Im Bereich Tescher Stich sowie in den Waldflächen auf der Königshöhe und dem Nützenberg muss im Zuge des Artenschutzes ein sensibler Umgang mit Beleuchtungswerten erfolgen. Auf dem Tescher Stich soll nach Möglichkeit keine Beleuchtung erfolgen, um die Störung von Fledermäusen und Insekten mög-

02

Bestandsplan mit Rahmenbedingungen Bereich Grüner Zoo

lichst gering zu halten. Auf dem Kernareal der Tesche besteht die Besonderheit, dass der Tunnel westlich der Kreuzung Tescher Stich / Grünewald ein nachgewiesenes Fledermaushabitat ist und somit Auswirkungen naturschutzrechtlicher Art auf den Tescher Stich bestehen. Eine bauliche Nutzungsintensivierung ist hier zu vermeiden. Wertgebende und gliedernde Strukturen sind zu erhalten. Südlich angrenzend befindet sich der Bereich Kortensbusch, in dem ebenfalls eine Nutzung durch Fledermäuse nicht ausgeschlossen ist. Der hier vorhandene Wald- und Gehölzbestand östlich Kortensbusch soll möglichst erhalten bleiben. Auf dem Lokschuppenareal wurde im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes 1212 bereits ein Artenschutzgutachten erstellt, für das im Themenfeld von Fledermaushabitaten jedoch noch weitere Untersuchungen nötig sind.

Für Reptilien besteht eine Verbundfunktion im Bereich Tescher Stich, der Nordbahntrasse sowie der Bogenschießanlage. Hier empfiehlt die Untere Naturschutzbehörde in ihren Hinweisen zur Konkretisierung zusätzliche strukturreiche (Brach-) Bereiche als Teil der BUGA, aber auch der späteren Parkanlage zu planen. Auf dem Lokschuppenareal befindet sich im Süden eine Kompen-

Planung

- BUGA-Kernareale
- Korrespondenzflächen
- Potenzialflächen

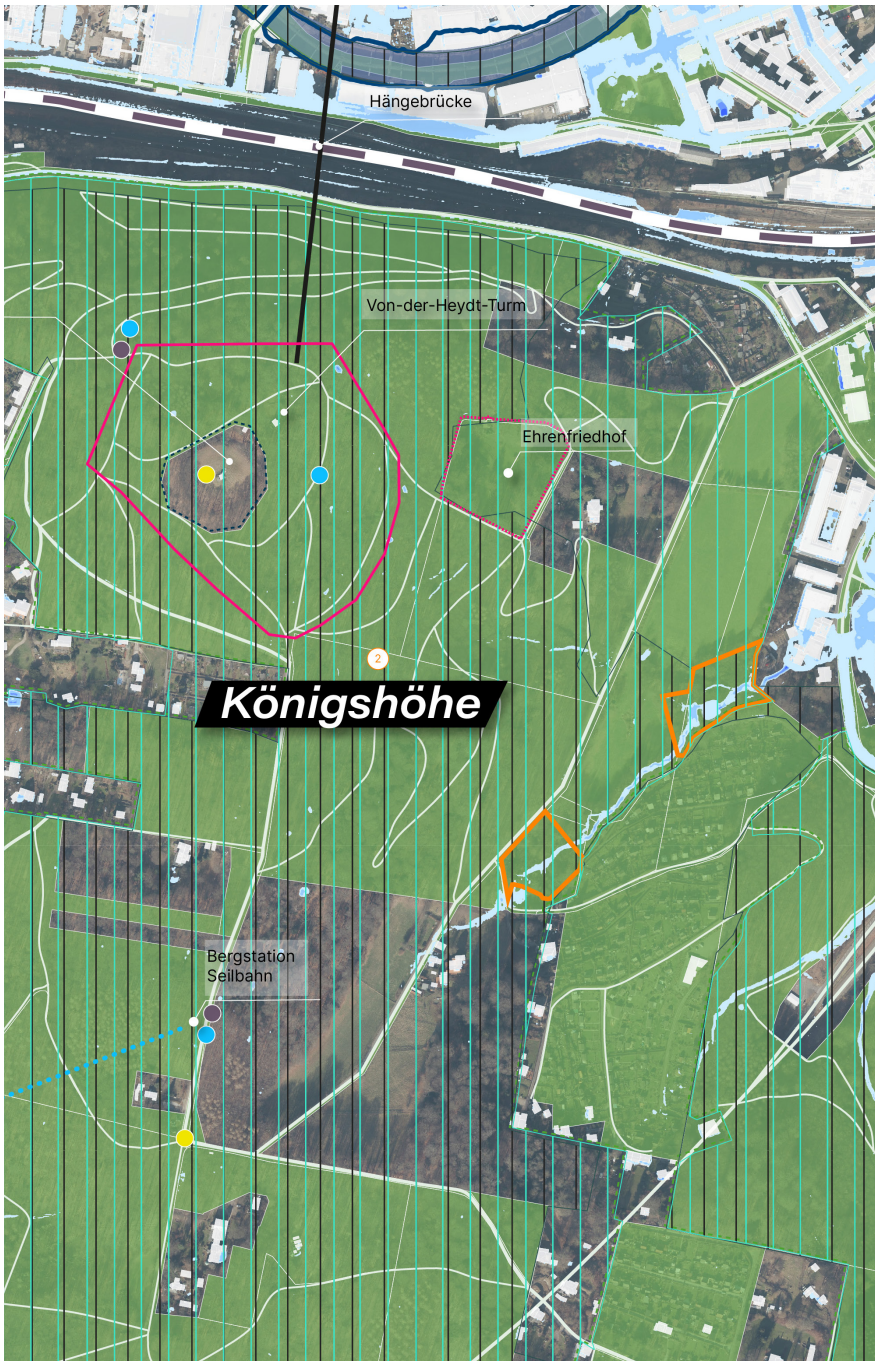
Nachrichtlich

- Geltungsbereich Bebauungsplan*
- Städtisches Eigentum
- Übergabepunkt Strom
- Übergabepunkt Wasser
- Anschlussmöglichkeit Schmutzwasser
- Starkregengefahrenkarten**
- Pegel HQ100 (festgesetzes Überschwemmungsgebiet)***
- Biotopverbund***
- Gesetzlich geschützte Biotope***
- Geltungsbereich Landschaftsplan
- Landschaftsschutzgebiet ***
- Nr. Hinweise Prüfung Belastungssituation Boden (Umwelt und Natur)

* Quelle: Geoportal Wuppertal

** Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021)

*** Quelle: Geoportal NRW



03

Bestandsplan mit Rahmenbedingungen Bereich Königshöhe

sationsfläche für Zauneidechsen auf dem Grundstück der Deutschen Bahn AG. Diese Fläche muss erhalten bleiben und ist kein Teil der Ausstellungsfläche. Für die Kreuzkröte sind Ersatzbiotope mit einer Gesamtgröße von ca. 1.200 m² einzuplanen. Informationen hierzu finden sich im Artenschutzgutachten zum Bebauungsplan 1212. Eine besondere Funktion übernimmt der Bereich unter der Brücke Homannstraße / Homanndamm im Hinblick auf die Nutzungsintensivierung auf dem Lokschuppenareal. Als Zwangspunkt muss er auch weiterhin die Funktion eines Verbindungskorridors beibehalten.

Das Ressort Umweltschutz der Stadt Wuppertal lieferte auch Informationen zum Bodenschutz. Die Untere Bodenschutzbehörde unterstützte mit Angaben über bekannte Bodenbelastungen. Insbesondere auf dem Areal Tesche sind Verfüllungen und Aufschüttungen verzeichnet. Im Bereich der Wassack-Deponie zeigten chemische Analysen, dass in größeren Tiefen Ablagerungen von Schwermetallen und PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) vorhanden sind. Hier sind Eingriffe in den Boden zu vermeiden. Bei größeren Bodeneingriffen ist eine Gefährdungsabschätzung auf Grundlage aktueller Bodenschutzgesetze notwendig. Auf dem Lokschuppenareal liegen sechs Berichte zu Altlasten vor. Zusammengefasst ist nicht von einer Gefahr im Hinblick auf das Grundwasser auszugehen. Bei einer sensiblen Nutzung der Fläche durch Kinderspielflächen, Wohnen oder einer Park- und Freizeitanlage ist ein Bodenauftrag mit unbelastetem Bodenmaterial erforderlich. Im Umfeld des Grünen Zoos befinden sich vornehmlich im Bereich der künftigen Talstation der Seilbahn Aufschüttungen. Hier handelt es sich vermutlich um Bodenumlagerungen. Auf der Königshöhe befinden sich nördlich und westlich des Wasserhochbehälters kleinräumige Verfüllungen, von denen angenommen wird, dass es sich um Bodenumlagerungen handelt. Nähere Informationen zum Umgang mit den Verfüllungen und Umlagerungen müssen im Rahmen eines Bodengutachtens geklärt werden.

Ein festgesetztes Überschwemmungsgebiet gibt es auf keinem der Kernareale. Im Bereich des Tescher Stichs und der Straße „Flieth“ gibt es eine zu berücksichtigende Starkregensituation. Ist im Starkregenfall die Sickerfähigkeit des Bodens überschritten, folgt der Oberflächenabfluss dem Gefälle und fließt über die Straße „Flieth“ nach Südosten. In die Umgestaltungen der Landschaft der Tesche sind Lösungsansätze für den Konflikt und die Absicherung der Unterlieger des Areals zu integrieren. Im Grünen Zoo dient der Weiher als Regenrückhaltung. Auf dem Nützenberg und der Königshöhe besteht keine Gefahr einer Überflutung im Starkregenfall. Diese Informationen sind im Geoportal NRW hinterlegt sowie in der Starkregengefahrenkarte der Stadt Wuppertal zu finden.

Planung

- BUGA-Kernareale
- Korrespondenzflächen

Nachrichtlich

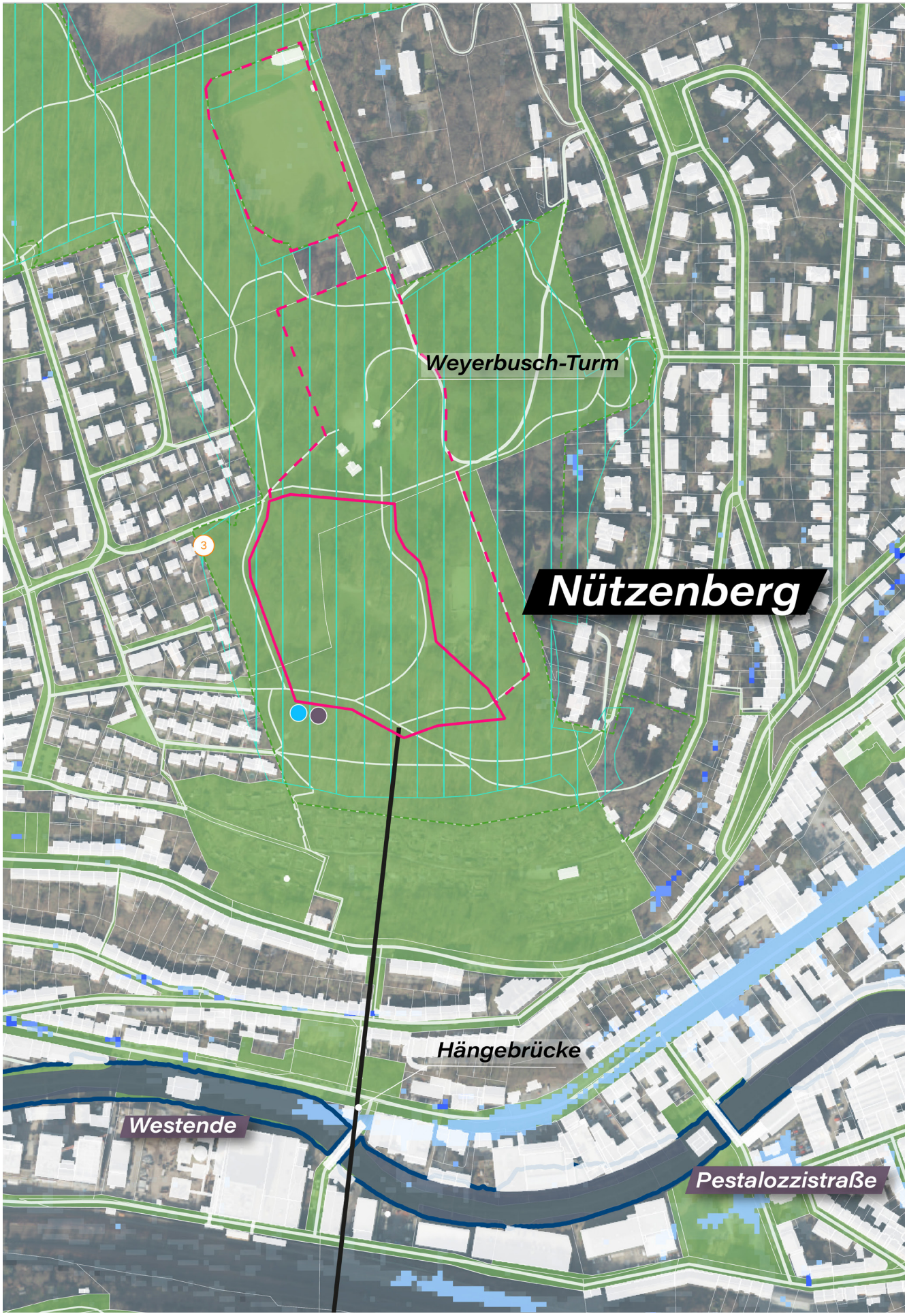
- Städtisches Eigentum
- Übergabepunkt Wasser
- Anschlussmöglichkeit Schmutzwasser
- Starkregengefahrenkarten**
- Pegel HQ100 (festgesetzes Überschwemmungsgebiet)***
- Geltungsbereich Landschaftsplan
- Landschaftsschutzgebiet ***
- Nr. Hinweise Prüfung Belastungssituation Boden (Umwelt und Natur)

** Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021)

*** Quelle: Geoportal NRW

01

Waldpark Nützenberg, Kaiserhöhe, Quelle: Stadt Wuppertal



02

Bestandsplan mit Rahmenbedingungen Bereich Nützenberg

1.4 SCHWERPUNKT-THEMEN

SCHWERPUNKT ZIRKULARITÄT

Kreislaufwirtschaft ist ein Modell des Verbrauchs und Gebrauchs, durch das Ressourcen, Produkte und Flächen so eingesetzt werden, dass diese so lange wie möglich verwendet und somit im Kreislauf geführt werden können. So werden wertvolle Ressourcen geschont und Umwelt- und Klimaauswirkungen gemindert. Um die BUGA möglichst zirkulär zu gestalten und damit zu einer „Circular BUGA“ werden zu lassen, wird der Grundgedanke des Kreislaufführens von Ressourcen und Produkten sowohl bei der Flächenplanung, den Baukonzepten und der Organisation als auch bei der Ausrichtung des Events mit einbezogen. Ziel ist es, ein nachhaltiges Verständnis für die Nutzung und den Verbrauch von Rohstoffen zu vermitteln.

Bei der Entwicklung von Umbau- und Neubaukonzepten werden Aspekte des zirkulären Bauens berücksichtigt. Dies umfasst zum einen den Umgang mit Abbruch- und Rückbaumaterialien und deren Aufbereitung und Wiederverwendung, zum anderen die Berücksichtigung von Anpassungsfähigkeit und Demontierbarkeit/Rückbaubarkeit bei neuen Bauten, insbesondere bei temporären Bauten auf dem Ausstellungsgelände. Zudem trägt die Verwendung von Sekundärrohstoffen und nachwachsenden Materialien zur Ressourcenschonung bei.

Die BUGA widmet sich aber auch dem Thema der Flächenzirkularität. Besonders im Bereich der Tesche erfolgt an mehreren Orten eine Revitalisierung von Brachen, so etwa in der Alten Gärtnerei oder im Zuge der Wohnentwicklung auf dem ehemaligen Lokschuppenareal. Trotz topografischer Schwierigkeiten und eines belasteten Bodens wird eine gut angebundene, innerstädtische Brache der Wohnnutzung zugeführt. Damit werden keine neuen Flächen im Außenbereich in Anspruch genommen. Auch die Revitalisierung der Zoo-Säle, für beispielsweise eine Gastronomie, entspricht einem nachhaltigen, zirkulären Lebenszyklus für Gebäude.

Die Schonung von Ressourcen und nach Möglichkeit die Etablierung von geschlossenen Kreisläufen sind zentrale Grundprinzipien. Das Event der BUGA selbst kann ebenso zirkulär gestaltet werden. Dies gilt besonders beim Wassermanagement in den Bereichen Bewässerung der

01

02

Gartenanlagen (bspw. durch Regenwasser, Brauchwasser), in der Gastronomie etwa bei Spülstraßen und im Sanitärbereich z. B. durch den Einsatz von Trockentrenntoiletten. Bei Events kann entsprechendes Equipment verwendet werden, das nach der Nutzung vom Hersteller wieder zurückgenommen und für die nächsten Nutzer*innen neu aufbereitet wird (Product-as-a-Service). Auch in der Gastronomie wird ein Mehrwegsystem installiert. Dadurch lässt sich Abfall vermeiden. Zur Abfallvermeidung trägt auch ein gutes Konzept für reduziertes Info- und Werbematerial aber auch Büromaterial bei. Dort, wo nicht darauf verzichtet werden kann, soll auf recycelte Produkte zurückgegriffen werden. Generell soll bei der Beschaffung darauf geachtet werden, zirkulär und umweltfreundlich zu handeln.

SCHWERPUNKT FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Wuppertal ist eine Stadt, die vom aktiven Leben ihrer Familien geprägt ist. Im Jahr 2005 trat die Stadt Wuppertal dem bundesweiten Bündnis für Familien bei. Eine BUGA in Wuppertal soll deshalb inklusiv und familienfreundlich sein und allen Familienmitgliedern, ob jung oder alt, ein generationsübergreifendes Erleben der Gartenschau ermöglichen. Erreicht wird dies durch ein vielfältiges Angebot von Attraktionen für unterschiedliche Altersgruppen und unterschiedliche Nutzer*inneninteressen. Insbesondere Attraktionen für Kinder, Konzepte, in denen sie spielen, erleben, neue Dinge lernen und kreativ sein können, rücken in den Fokus der Konzeption. Durch eine stärkere Familienfreundlichkeit wird das Besuchserlebnis aller Besucher*innen positiv beeinflusst. Nicht nur zur BUGA selbst, sondern auch langfristig soll die Familienfreundlichkeit in der Stadt Wuppertal gestärkt und die Lebensqualität sowie das Lebensgefühl aller Wuppertaler*innen verbessert werden. So werden auch nach der BUGA auf dem Gelände der Tesche ein Wasserspielplatz und ein urbaner Sportpark erhalten bleiben. Letzterer funktioniert generationsübergreifend, da er neben dem Erholungspark an der Nordbahntrasse ein Angebot für Kinder und Erwachsene bietet. Neben den Kernarealen werden auch die Spielflächen auf dem Nützenberg erneuert. Der Grüne Zoo funktioniert bereits als Attraktion für Jung und Alt und stellt einen Ort dar, den viele Wuppertaler*innen und Besucher*innen mit Erinnerungen und Emotionen verbinden. Hier kommt es verstärkt auf die Überarbeitung von Wegeflächen zur Verbesserung der Barrierefreiheit an. Durch die Förderung von Inklusion und Familienfreundlichkeit wird die BUGA ein Ort sein, an dem Gefühle und Träume aller Generationen zusammenkommen und die Werte der Stadt gefeiert werden.

01

Bernepark Bottrop, Quelle: RMPSL.LA

02

Waiblingen, Quelle: RMPSL.LA, Foto: Roman Mensing

03

Waiblingen, Quelle: RMPSL.LA, Foto: Roman Mensing

03

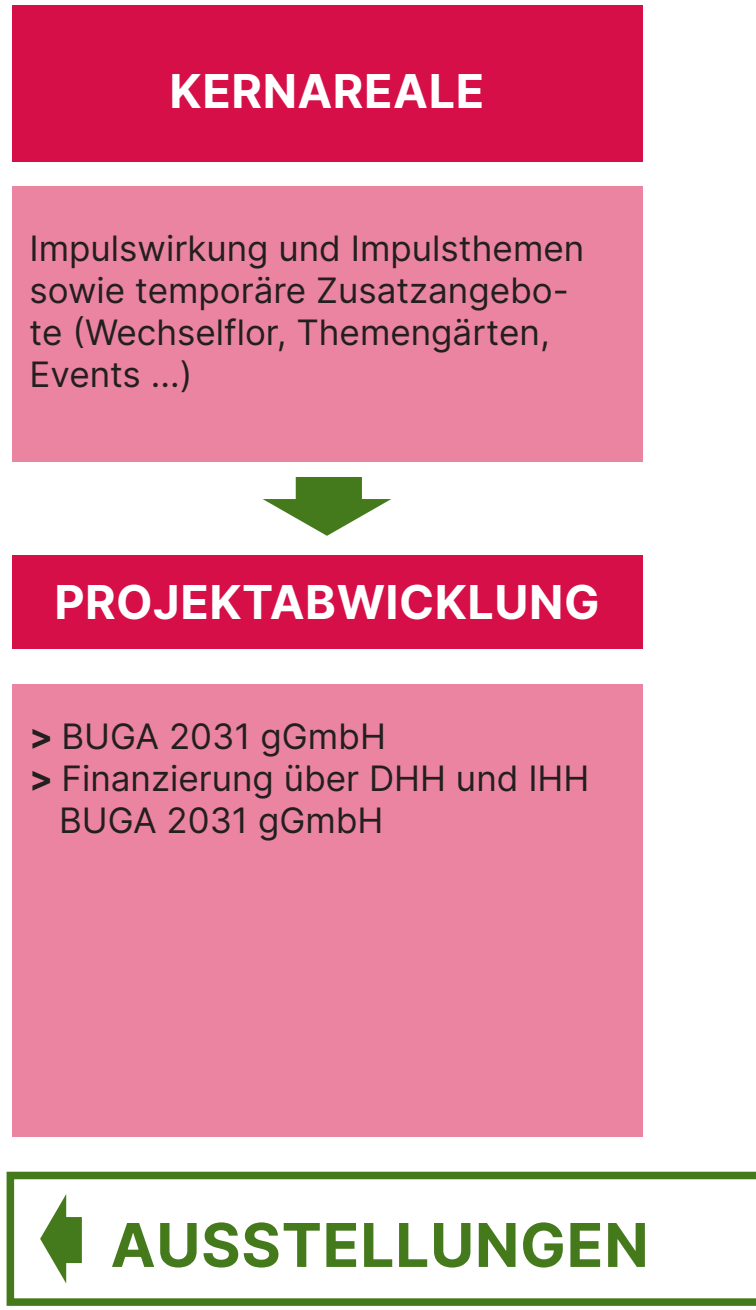
1.5 METHODIK

DAS 3-SÄULEN-MODELL

Das 3-Säulen-Modell ist eine Möglichkeit, sowohl die Kernareale als auch Projekte im Umfeld der BUGA-Kernareale (Co-Areale) zu strukturieren und Finanzierungsmittel und Verantwortlichkeiten zuzuordnen. Es wurden drei Kategorien gebildet, die sowohl Unterschiede in der thematischen Ausrichtung verfolgen als auch in der Umsetzung und Finanzierung. Das 3-Säulen-Modell sieht demnach drei unterschiedliche Projektkategorien vor: Kernareale, Co-Areale und BUGA+ Projekte (Siehe Abbildung 01).

Die Ausstellungsbereiche der BUGA sind die Kernareale. Sie haben Impulswirkung und zeigen aktuelle Themen und temporäre Zusatzangebote wie z. B. Wechselflor (Blumenrabatte), Themengärten, Events und vieles mehr. Die zweite Kategorie sind die Co-Areale, welche die Entwicklung Wuppertals über die BUGA hinaus vorantreiben und bis zum Jahr 2031 fertiggestellt werden. BUGA+ sind jene Projekte, die von Bürger*innen, privaten Institutionen und Vereinen eingereicht und umgesetzt werden.

Die Säulen unterscheiden sich ebenfalls in der Projektabwicklung. Die Kernareale werden vollständig über die BUGA 2031 gGmbH abgewickelt und über den Durchführungs- und Investitionshaushalt finanziert. Co-Areale werden kommunal abgewickelt und dabei über verschiedene Fördermöglichkeiten kofinanziert. Projekte, die unter anderem hier zugeordnet werden können, sind die Spiel- und ggf. Sportflächen auf dem Nützenberg sowie der Radwegering. Die BUGA+ Projekte werden über private Fördervereine, Vereine, Einzelpersonen und weitere Institutionen initiiert und in unterschiedlichen Konstellationen ggf. mit städtischer Beteiligung abgewickelt. Sie erhalten lediglich eine Kofinanzierung über den Investitionshaushalt und die BUGA 2031 gGmbH. Ziel ist eine Stärkung der Teilhabe der Bürger*innen an der BUGA, um die BUGA in ganz Wuppertal sichtbar werden zu lassen.



01

Das 3-Säulen-Modell

CO-AREALE

Projekte zur Befeuerung der Entwicklung in Wuppertal mit Fertigstellungszeitpunkt 2031

PROJEKTABWICKLUNG

> Beteiligungsgesellschaften, Stadt Wuppertal
> Kofinanzierung Förderkulisse der Länder, prioritäre Förderungen aus zur Verfügung stehenden Förderprogrammen

BUGA+ PROJEKTE

Private Bürger*innen-Projekte und kommunale Projekte, die kuratiert werden

PROJEKTABWICKLUNG

> Fördervereine, Vereine, weitere Institutionen
> Kofinanzierung über IHH BUGA 2031 gGmbH
> Kofinanzierung über „BUGA im Quartier“ im DHH, sofern ausstellungsrelevant
> Abwicklung ggf. mit städtischer Unterstützung

UND VERANSTALTUNGEN

1.6 DAS AUSSTELLUNGS-KONZEPT

Das Entree befindet sich auf dem Lokschuppenareal, einer Konversionsfläche der Bahn mit einer Geschichte als Rangierbahnhof. Über den Vorplatz des Bahnhofs gelangen die Besucher*innen durch den Bahnhof Vohwinkel über einen barrierefreien neuen Stadtausgang auf die Ausstellungsfläche. Der Tunneldurchstich verbindet zukünftig den Bahnhofsvorplatz durch das Bahnhofsgebäude mit dem Lokschuppenareal. Bereits hier muss die Gestaltung die Besucher*innen auf eine BUGA vorbereiten und sie willkommen heißen. Im Eingangsbereich des Geländes erwartet die Besucher*innen zunächst das klassische Gartenschauprogramm mit Wechselflor und Gärtnermarkt. Das Lokschuppenareal soll im zeitlichen Zusammenhang zur BUGA zu einem nachhaltigen, verdichteten Wohnbauquartier entwickelt werden. Als Grundlage und im Einklang mit der BUGA wird dazu ein städtebaulicher Wettbewerb dem BUGA-Planungswettbewerb vorgeschaltet. Die Fläche wird in drei Bereiche aufgeteilt. Im nördlichen Bereich entlang der angrenzenden Nathrather Straße ist bereits vor 2031 die Fertigstellung eines ersten Bauabschnittes vorgesehen. Ein weiteres Drittel im Süden wird nach der BUGA bebaut und während der BUGA temporär mit gärtnerischen Beiträgen bespielt. Im mittleren Drittel wird eine Grünverbindung mit klassischen Parkelementen gestaltet. Es ist vorgesehen, dass dieser Park als dauerhafte Anlage schon vor der BUGA angelegt wird und im Anschluss dauerhaft als Quartierspark erhalten bleibt. Idealerweise wird dieser mit dauerhaften Beiträgen, wie einer heterogenen, als Aufenthalts- und Erholungsraum gestalteten Parklandschaft mit klimaangepassten Baum- und Straucharten und ersten Themengärten geplant. Bei den gärtnerischen Beiträgen handelt es sich beispielsweise um den Klimagarten sowie um den Heckengarten. Für eine moderne Parkanlage muss bei der Gestaltung auf die Vermeidung von Angsträumen geachtet werden, durch z. B. smarte Beleuchtung mit WLAN-Funktion. Im Übergang zur Alten Gärtnerei sollen die vorhandenen städtischen Infrastrukturen, hier oberirdisch verlaufende Versorgungsleitungen parallel zur Homannbrücke, künstlerisch inszeniert werden und es wird den Besucher*innen die Bedeutung und Funktionsweise dieser vermittelt. Auch dem Kirchenverband wird im Bereich des Lokschuppenareals die Möglichkeit gegeben, einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Auf der Wassack-Deponie wird es ein großes Angebot an Aktivitäten geben. Neben einem urbanen Sportpark, der unter anderem mit Skateelementen, Pumptrack und Basketballfeld ausgestattet ist, wird es eine Veranstaltungsbühne geben. Diese Beiträge werden auch nach dem Ausstellungszeitraum den Wuppertaler*innen zur Verfügung stehen.

Im Bereich der Alten Gärtnerei erwartet die Besucher*innen zunächst ein Blick auf den Landschaftspark der Zukunft. In die Parkanlage eingebettet werden die meisten Themengärten zu finden sein. Hier kann sich etwa der Imkereiverband zeigen, aber auch ein Bildungsangebot wie das „Grüne Klassenzimmer“ findet hier neben dem Wasserspielplatz Raum. Das ehemalige Bauwerk der Alten Gärtnerei soll baulich in Szene gesetzt werden, die Geschichte der Gärtnerei aufzeigen und ein gastronomisches Angebot für die Besucher*innen anbieten. Umrahmt wird dieser Bereich durch die Darbietung diverser Pflanzungen, passend zum Thema Gärtnerei. Der Landschaftspark wird auch nach der BUGA bestehen bleiben. Die Planungen der Wegenetze haben die dauerhaften Wegeverbindungen durch den Park in die angrenzenden Quartiere mitzudenken. Im weiteren Planungsprozess muss ermittelt werden, inwieweit der Betrieb einer Gastronomie in der Alten Gärtnerei verstetigt wird.

Im nördlichen Bereich wird der Landwirtschaftsverband Inhalte zur modernen Landwirtschaft und dem Thema Lebensmittelkreislauf präsentieren. Lokal hergestellte Produkte sollen z. B. in der Gastronomie der Alten Gärtnerei verarbeitet werden. In der direkten Nachbarschaft finden sich die Beiträge zum Thema gemeinschaftliches Gärtnern und des Verbands der Kleingärtner*innen sowie das Haus der Landschaft.

01

Ausstellungskonzept Kernareal Tesche

Nach Beendigung der BUGA-Veranstaltung werden die Flächen auf der Wassack-Deponie, der Alten Gärtnerei und dem Tescher Stich für die Bürger*innen geöffnet und mit den angrenzenden Stadträumen vernetzt und stehen damit als Parkanlage dauerhaft zur Verfügung. Die temporären Ausstellungsbeiträge auf dem Lokschuppenareal werden zurückgebaut und die Fläche für die Wohnbebauung freigemacht beziehungsweise in einen Quartierspark umgewandelt. Dadurch wird das Ziel der nachhaltigen Freiraumsicherung erfüllt.

Der Rundgang im Grünen Zoo startet, wie auf der Tesche, mit einem Willkommensgruß aus Wechselflor (Blumenrabatten) auf der Fläche vor den Zoo-Sälen. Durch die Pflanzung lässt sich das gründerzeitliche / neo-klassizistische Bauwerk inszenieren. Die Besonderheit hierbei ist die Unterschutzstellung des Zoo-Viertels durch die Denkmalbereichssatzung, die sich über den gesamten Zoo und das angrenzende Wohngebiet erstreckt. Dementsprechend ist bei Pflanzungen im Zoo, insbesondere bei dauerhaften Beiträgen darauf zu achten, dass sie der Epoche der Entstehung entsprechen. Die Zoo-Säle spielen für die BUGA eine besondere Rolle. Für die Immobilie wird aktuell ein Investorenverfahren vorbereitet. Es ist beabsichtigt, dass der Investor oder die Investorin die Zoo-Säle in Teilen für die Ausstellung zur Verfügung stellt. Aufgrund der Größe des Gebäudes wäre hier z.B. die Blumenhalle denkbar und die ehemalige gastronomische Infrastruktur könnte im besten Fall wieder nutzbar gemacht werden. Die Terrasse mit Blick in den Zoo und das Rasenparterre davor laden die Besucher*innen zum Verweilen mit einem Kaffee oder einer Mahlzeit ein. Das unter Denkmalschutz stehende Rasenparterre kann als Beitrag zum Thema Denkmalpflege genutzt werden und gemeinsam mit der Konzertmuschel zu Vorträgen und Lesungen einladen. Dabei kann beispielsweise aufgezeigt werden, welchen Zweck Pflanzungen früher und heute erfüllen.

Klassische Konzerte eignen sich in besonderem Maße, um die sinnliche Anmutung zu untermalen. Für große Veranstaltungen und Konzerte wird das direkt neben dem Zoo liegende Stadion eingebunden. Hier müssen im weiteren Verlauf Gespräche mit dem Wuppertaler Sportverein (WSV) geführt werden, um den Spielbetrieb und die BUGA-Veranstaltungen abzustimmen. Ein erster Kontakt hat im Rahmen der Ortsbegehungen stattgefunden. Im Zoo befinden sich Themenbeiträge zur modernen Tierhaltung in einer historischen Parkanlage. Unter anderem wird das neu ausgebaute Elefantengehege zu besichtigen sein. Entsprechend der Philosophie des Grünen Zoos wird eine neue, nachhaltige Heizanlage geplant.

Für den Weg auf die Königshöhe stehen den Besucher*innen drei Möglichkeiten zur Verfügung. Die erste Möglichkeit führt vorbei am Zoo-Weiher, an Themenbeiträgen zur Regenrückhaltung und wasseraffinen Staudenpflanzungen zur Talstation der Seilbahn. Die zweite Variante führt über den längeren Weg durch den Zoo und vorbei an den Gehegen der Tiere zur Mittelstation der Seilbahn. Für Besucher*innen, die die Seilbahn nicht nutzen möchten, ist als alternatives Angebot ein Shuttle vorgesehen (3. Variante).

Die Blumenhalle wird nach Beendigung der BUGA zurückgebaut und die Räumlichkeiten werden durch den Investor entsprechend der zukünftigen Nutzung entwickelt. Der Erhalt der Gastronomie hängt vom noch laufenden Investorenverfahren ab. Das Rasenparterre wird in seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

01
Grüner Zoo, Quelle: Stadt Wuppertal
02
Konzertmuschel und Rasenparterre,
Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Birgit Klee
03
Ausstellungskonzept Kernareal Grüner Zoo

01

02

Gärtnerische Ausstellung:
1 Wechselflor
5 Stauden
7 Rhododendron, Azaleen
13 Blumenhalle
16 Fischereiverband
Zirkulare Ausstellung
10 Denkmalpflege
11 Leben mit den Elementen/ Versteckte Infrastrukturen
12 Exoten und Einheimische im Einklang (Flora & Fauna)
Erschließung
Rundweg BUGA
BUGA-Kernareale
Korrespondenzflächen
Radwegetrasse
Radwegering
Shuttlestrecke
Haltepunkt Shuttle
Fußwegeanbindungen
Schwebebahnstation
Schwebebahnstrecke
Seilbahn
Parkhaus
Parkplatz Reisebusse
Fahrradparken
Kleine Bühne
Infrastruktur
Veranstaltungsort
Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
Ticketverkauf
WC-Anlage
Information
Drehkreuz Ausgang
Gastronomie
Ausleihe
Merchandise / Marketing
Varresbecker Straße
Verlängerung Sambatrasse (optional)
Wasserhoch
Zoologischer Garten
Zoo
Zoo-Säle
1,1 ha
Rasenparterre mit mobilen Sitzmöglichkeiten
Sambatrasse
Eingang Zoo
Zoo/Stadion
Talstation Seilbahn
Stadion
2,4 ha
Altes Direktorenhaus
Neues Elefantengehege
Mittelstation Seilbahn
Radwegering
Sambatrasse

An der Bergstation der Seilbahn angekommen, können die Besucher*innen entlang des Weges „Auf der Königshöhe“ zum Gelände bereits Beiträge zu Land Art erleben sowie einen beispielhaften Waldsaum aus Heckenpflanzungen anschauen. Neben Beiträgen zu Friedwald und Grabgestaltung sind auf der Königshöhe vor allem Beiträge zum Thema Forst und dem Wald der Zukunft verortet. Die Waldparks und ihre geschichtliche Entwicklung haben im Freiraumsystem für die Stadt Wuppertal eine große Bedeutung. Hierzu wird es auf der Königshöhe einen Beitrag geben. Für den Wasserhochbehälter wird sich Ende des Jahres 2024 herausstellen, ob und wie er in die BUGA eingebunden werden kann. Sollte der Behälter unzugänglich bleiben, wird er visuell inszeniert. Der Platz am Von-der-Heydt-Turm wird mit einem mobilen gastronomischen Angebot ausgestattet und lädt zu einer kurzen Verschnaufpause ein, bevor es mit einer der Hauptattraktionen der BUGA 2031 weitergeht: Eine Hängebrücke wird die Königshöhe künftig mit dem Nützenberg verbinden und eine spektakuläre Aussicht auf das Tal bieten. Sie ist die erste Nord-Süd-Verbindung über das Tal (Strukturkonzept 2025+) und wird die Königshöhe mit dem historischen Waldpark des Nützenbergs verbinden. Nach der BUGA wird die Hängebrücke dauerhaft ein regionaler und überregionaler Anziehungsmagnet für viele Besucher*innen sein. Der Nützenberg zeigt innerhalb des Ausstellungsbereiches eine mit Frühjahrsblühern und Waldstauden gestaltete Lichtung. Der Waldpark am Nützenberg, inklusive der Spiel- und ggf. Sportflächen, wird als Co-Areal umgestaltet und instandgesetzt. Für den Rückweg können die Besucher*innen ein weiteres Mal über die Hängebrücke gehen oder die beiden Ausgänge nutzen, um zurück ins Tal zu gelangen.

Nach der Ausstellung bleibt für die Bürger*innen ein erneuertes Wegenetz auf der Königshöhe und dem Nützenberg. Beide Areale werden der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Auf dem Nützenberg werden im Zuge der BUGA zudem außerhalb der Ausstellungsfläche die Spiel- und ggf. Sportflächen erneuert (Co-Areal).

Infrastruktur

- Spiel
- Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
- Ticketverkauf
- WC-Anlage
- Information
- Drehkreuz Ausgang
- Snacks / Imbiss / Foodtruck

Erschließung

- Rundweg BUGA
- BUGA-Kernareale
- Korrespondenzflächen
- Potenzialflächen
- Radwegetrasse
- Shuttlestrecke
- Haltepunkt Shuttle
- BUGA-Bimmelbahn
- Fußwegeanbindungen
- Fahrradparken
- Seilbahn

Gärtnerische Ausstellung:

- 7 Rhododendron, Azaleen
- 8 Sträucher, neue klimaangepasste Arten
- 9 Bäume, neue klimaangepasste Arten
- 11 Kunst / Land Art / Streetart
- 19 Friedwald / Grabgestaltung & Denkmal

Themengärten

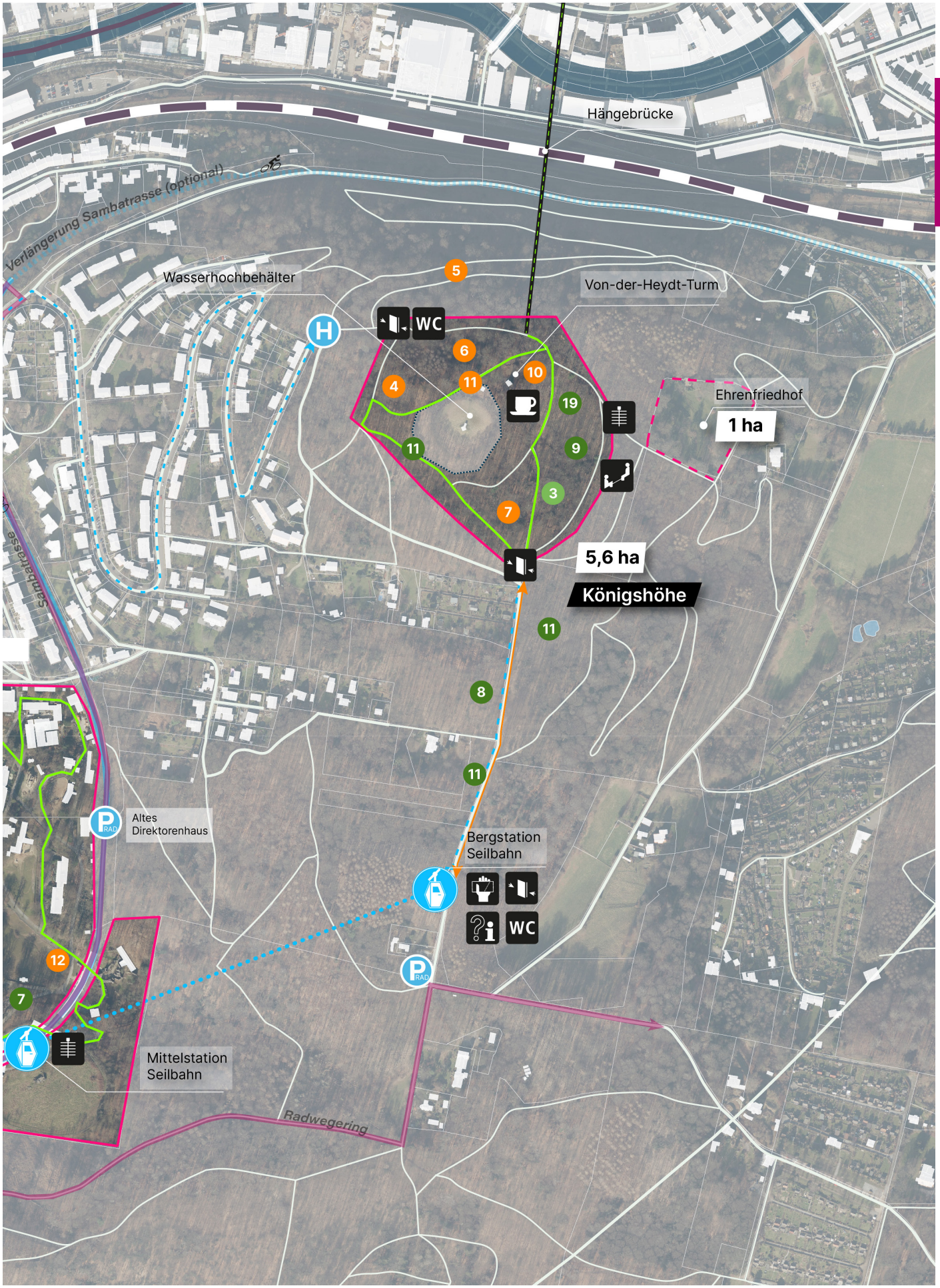
- 3 Waldgarten

Zirkulare Ausstellung

- 4 Waldpark (Geschichte & Transformation)
- 5 Trockenhang und Mischwald - Fit für die Zukunft
- 6 Wald der Zukunft
- 7 Haus des Forstes
- 10 Denkmalpflege
- 11 Leben mit den Elementen / Versteckte Infrastrukturen
- 12 Exoten und Einheimische im Einklang (Flora & Fauna)

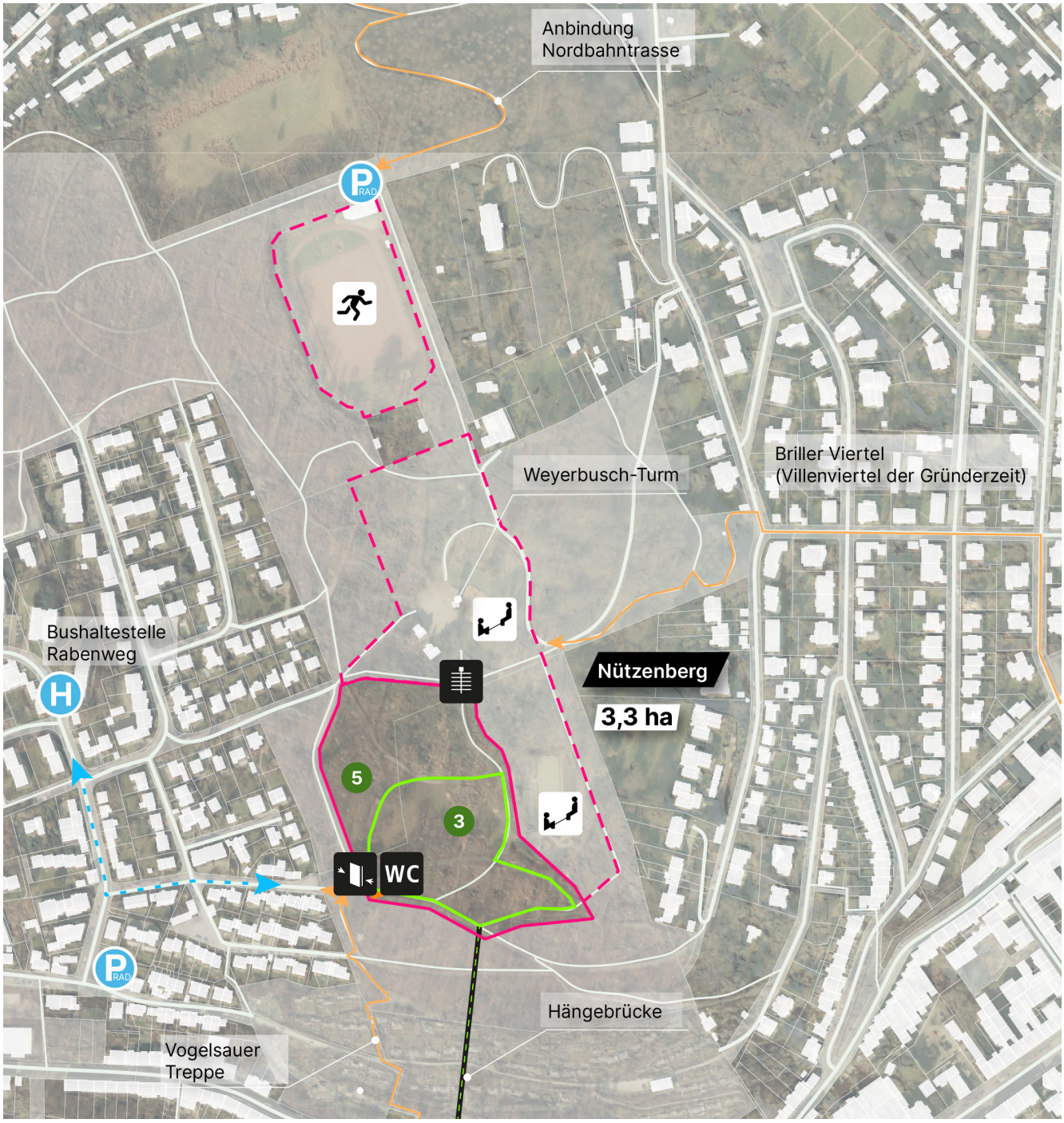
01

Ehrenfriedhof Elberfeld, Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Wolf Birke



02

Ausstellungskonzept Kernareal Wupperpforte, Königshöhe



01

Infrastruktur

- Spiel
- Sport
- Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
- WC-Anlage
- Information
- Drehkreuz Ausgang

Erschließung

- Rundweg BUGA
- BUGA-Kernareale
- Potenzialflächen
- Autonomes Shuttle
- Haltepunkt Shuttle
- Fußwegeanbindungen
- Fahrradparken

Gärtnerische Ausstellung:

- 3 Frühjahrsblüher
- 5 Stauden

01

Ausstellungskonzept
Wupperpforte, Nützenberg

02

Kaiserhöhe-Aufgang von der Sadowastraße,
Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Wolf Birke

03

Kaiserhöhe-Krokusteppich im Frühjahr,
Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Wolf Birke

03

02

1.7 MOBILITÄT

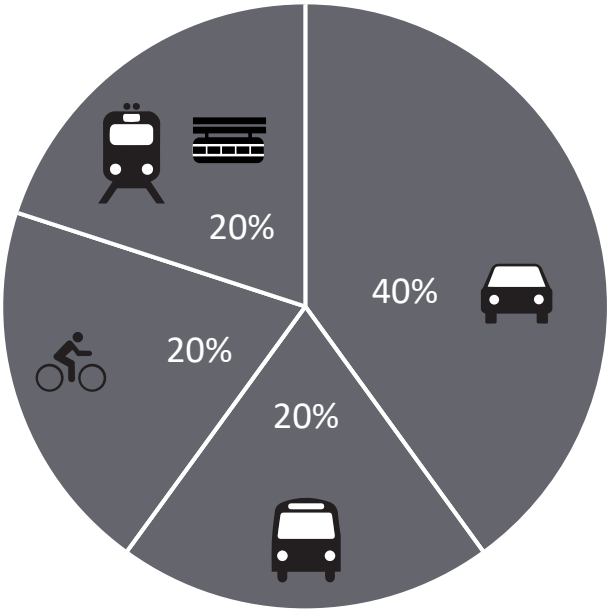
MODAL SPLIT

Die Konkretisierung legt erste Überlegungen und Zielvorstellungen für die Mobilität sowohl rund um die BUGA als auch zwischen den Kernarealen der BUGA fest. Es wurden verschiedene Varianten für die Mobilität vorüberlegt, die in einem nächsten Schritt in einem Mobilitätskonzept überprüft und festgelegt werden. Für das Mobilitätskonzept soll im Laufe des Jahres 2024 ein Fachbüro beauftragt werden.

Bereits in der Machbarkeitsstudie zur BUGA von 2018 wurde eine Besuchsprognose entwickelt. Diese bewegt sich zwischen 1,8 und 2,2 Millionen Besucher*innen über die gesamte Dauer der Bundesgartenschau. Erste Schätzungen zum Modal Split gehen davon aus, dass bedingt durch einen guten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und eine gute ÖPNV-Anbindung der Kernareale der Anteil der Besuchenden, die mit der Bahn und dem ÖPNV anreisen, verhältnismäßig hoch sein wird. Die BUGA Mannheim (2023) liefert hier bereits Erfahrungswerte mit einem Anteil von Bahnreisenden von rund 50%. Wuppertal bleibt zwar hinter der hervorragenden Anbindung Mannheims an den Schienenverkehr zurück, dennoch wird aufgrund der Erfahrungen von einer erhöhten Zahl Bahnreisender ausgegangen. Die Prognosen gehen von verschiedenen Besuchsszenarien aus. So gibt es den normalen Werktag ohne besondere Vorkommnisse, den Design Day, der sich aus dem Mittelwert von 80% der besuchsstärksten Tage zusammensetzt, die meist in den Ferienzeiten oder am Wochenende liegen und den Peak Day. Letzterer prognostiziert noch stärker frequentierte Tage, beispielsweise wenn Feiertage und Ferientage oder Feriensamstage und Feiertage zusammenfallen. Die Besuchsströme helfen dabei zu ermitteln, wie viele Besucher*innen an welchem Ort starten und wie viele Stellplätze für Busse, PKW und Fahrräder benötigt werden.

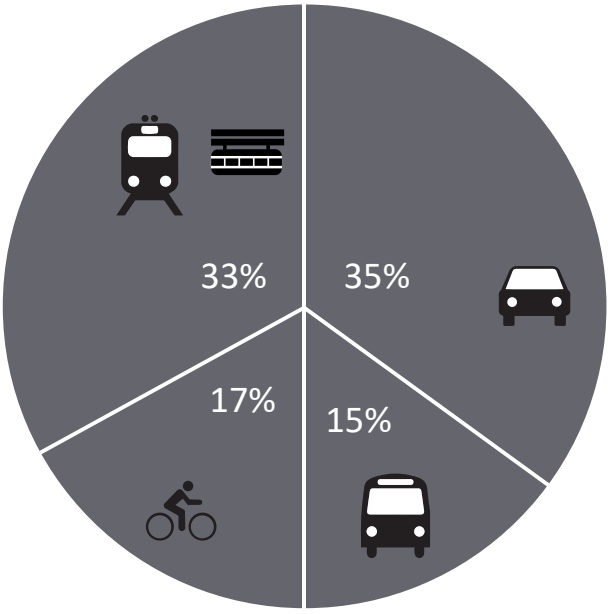
01

Modal Split aus dem Jahr 2021



02

Aktualisierter Modal Split aus der Konkretisierung 2024



		1.800.000	2.000.000	2.200.000
Modal Split	**Modal Split BUGA2031**			
PKW/Krad	35%	630.000	700.000	770.000
Reisebusse	15%	270.000	300.000	330.000
Fahrrad und Fuß	17%	306.000	340.000	374.000
ÖPNV/Bahn	33%	594.000	660.000	726.000
		1.800.000	2.000.000	2.200.000

	1.800.000	2.000.000	2.200.000
maßgeblicher Werktag	9.000	10.000	11.000
Design Day	21.600	24.000	26.400
Peak	27.000	30.000	33.000

Maßgeblicher Werktag	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	1.260	1.400	1.540
Anzahl Busse	36	40	44
Anzahl Fahrräder/ Fuß	1.530	1.700	1.870
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	2.970	3.300	3.630
PKW-Parkfläche in qm	34.650	38.500	42.350
Bus-Parkfläche in qm	2.880	3.200	3.520
Fahrrad-Parkfläche in qm	3.060	3.400	3.740
Summe Parkfläche qm	**40.590**	**45.100**	**49.610**

Design Day	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	3.024	3.360	3.696
Anzahl Busse	86	96	106
Anzahl Fahrräder/ Fuß	3.672	4.080	4.488
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	7.128	7.920	8.712
PKW-Parkfläche in qm	83.160	92.400	101.640
Bus-Parkfläche in qm	6.912	7.680	8.448
Fahrrad-Parkfläche in qm	7.344	8.160	8.976
Summe Parkfläche qm	**97.416**	**108.240**	**119.064**

Peak Day	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	3.780	4.200	4.620
Anzahl Busse	108	120	132
Anzahl Fahrräder/ Fuß	4.590	5.100	5.610
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	8.910	9.900	10.890
PKW-Parkfläche in qm	103.950	115.500	127.050
Bus-Parkfläche in qm	8.640	9.600	10.560
Fahrrad-Parkfläche in qm	9.180	10.200	11.220
Summe Parkfläche qm	**121.770**	**135.300**	**148.830**

03

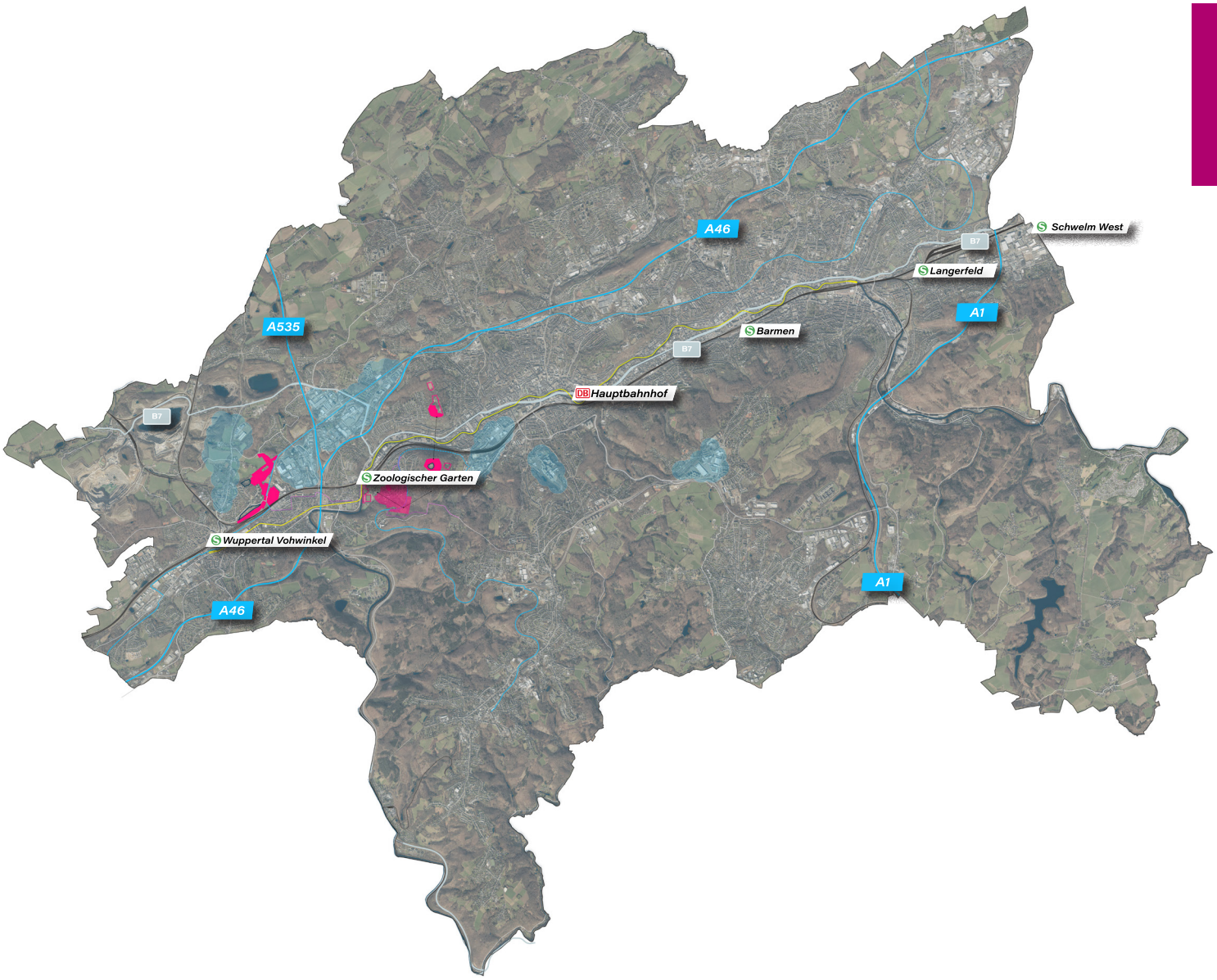
Berechnete Anzahl an verschiedenen Mobilitätsformen und Stellplatzflächen anhand des gewählten Modal Splits, basierend auf der Besuchsprognose aus dem Jahr 2021.

ANREISE

Das vielseitige Mobilitätsangebot in Wuppertal bietet eine gute Möglichkeit, die Besuchsströme zu lenken. Je nach Verkehrsmittel werden unterschiedliche Start- und Eintrittspunkte in die BUGA angesteuert. Die Kernareale Tesche und Zoo haben über den Regionalbahnhof Vohwinkel und die S-Bahnhaltestelle Zoologischer Garten eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Besucher*innen aus den Richtungen Köln / Mönchengladbach / Düsseldorf oder Essen / Bottrop / Gelsenkirchen können direkt über den Regionalbahnhof Vohwinkel das BUGA-Gelände der Tesche erreichen. Über den Hauptbahnhof Wuppertal besteht zudem eine schnelle Anbindung an den öffentlichen Fernverkehr. Im weiteren Projektverlauf müssen diese Annahmen validiert werden. Angedacht ist, für die Anreise mit Reisebussen den Eingang Zoo zu nutzen. Die notwendigen Flächenverfügbarkeiten müssen im Mobilitätskonzept geprüft und qualifiziert werden. Durch die günstige Lage des Kernareals Tesche an der Nordbahntrasse kann diese von Radfahrenden zur Anreise genutzt werden, die damit ebenfalls auf dem Gelände der Tesche starten. Im Bereich des Bahnhofs Vohwinkel sollte die Möglichkeit des Baus von Fahrrad-Abstellplätzen (Parkhaus) geprüft werden, die auch in der Nachnutzung für Pendler*innen erhalten bleiben. Grundsätzlich ist für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen ein Einstieg an allen Kernarealen möglich. Hier kommt es auf den Ausbau des Radwegenetzes und auf eine entsprechende Besucher*innenlenkung an. Im gesamten Stadtgebiet Wuppertal werden darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs und der nachhaltigen Mobilität umgesetzt. Eine Maßnahme ist der Radwegering. Aktuell sind die Zubringerstrecken zur Nordbahntrasse noch nicht adäquat ausgebaut. Der hohe Anteil von Streckenabschnitten mit starker Steigung ist oft nur für Pedelec-Radfahrer*innen attraktiv. Der Radwegering verknüpft regionale und städtische Trassen, um so gute und sichere Arbeits- und Schulwege zu erzeugen sowie eine gute Naherholungsinfrastruktur. Mit dem Kraftfahrzeug erfolgt die Anreise größtenteils über das Sonnborner Kreuz. Im Zuge der weiteren Untersuchungen zum Parkraumkonzept wird geprüft, ob und in welchem Maße Stellplätze auf vorhandenen Parkplätzen von Gewerbeflächen oder als Zwischennutzung auf Flächen, die für eine gewerbliche Entwicklung vorgesehen sind, berücksichtigt werden können. Von diesen Stellplätzen aus können die Besucher*innen mit einem Shuttle zum Bahnhof Vohwinkel gelangen. Die Verortung der Haltebereiche des Shuttles im Bahnhofsumfeld muss noch kleinräumig abgestimmt werden. Der Untersuchungsraum umfasst den Bahnhofsvorplatz, den Lienhardplatz und die Bahnstraße. Im Mobilitätskonzept werden zudem das Angebot für Wohnmobilstellplätze und insbesondere die Stellplatzmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Personen wichtige Punkte sein.

01

Fortbewegungsmittel,
Quelle: Stadt Wuppertal



02

Die Anreise - Hauptverkehrsnetz Wuppertal

BUGA-Kernareale

Korrespondenzflächen (nicht eingezäunt)

Potenzialflächen

Bahntrasse

Schwebebahn Wuppertal

Seilbahn und Hängebrücke

A1 Autobahn

B7 Bundesstraße

Suchraum für potentielle temporäre Parkplatzflächen

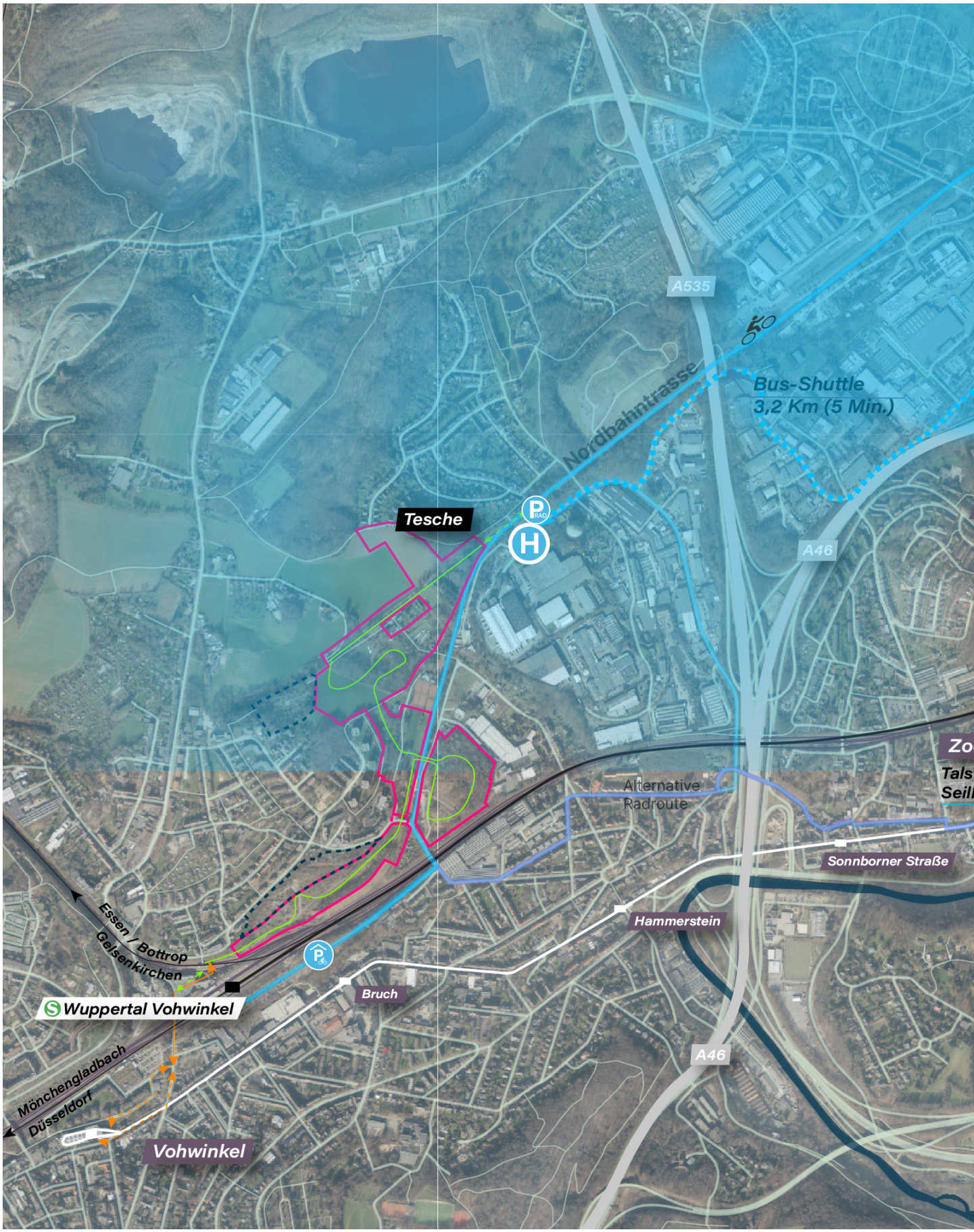
Fahrradtrassen (Nord- und Sambatrasse)

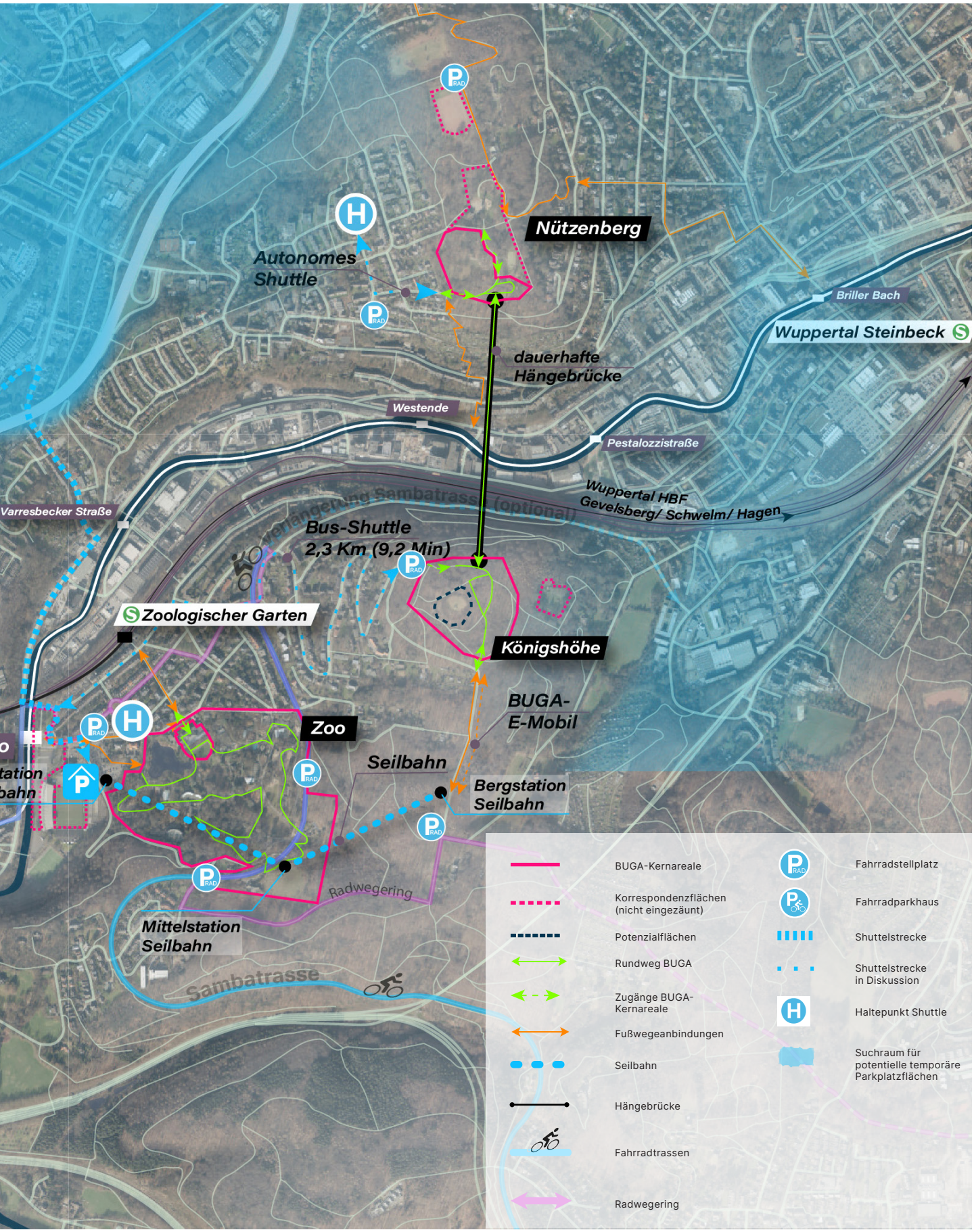
Radwegering

Radwege Wuppertal

01

Mobilität zwischen den drei Kernarealen




Nützenberg
Autonomes Shuttle
Briller Bach
Wuppertal Steinbeck
dauerhafte Hängebrücke
Westende
Pestalozzistraße
Wuppertal HBF
Gevelsberg/ Schwelm/ Hagen
Varresbecker Straße
Bus-Shuttle
2,3 Km (9,2 Min)
Zoologischer Garten
Königshöhe
BUGA-
E-Mobil
Zoo
Seilbahn
Bergstation
Seilbahn
Radwegering
Mittelstation
Seilbahn
Sambatrasse
BUGA-Kernareale
Korrespondenzflächen (nicht eingezäunt)
Potenzialflächen
Rundweg BUGA
Zugänge BUGA-Kernareale
Fußwegeanbindungen
Seilbahn
Hängebrücke
Fahrradtrassen
Radwegering
Fahrradstellplatz
Fahrradparkhaus
Shuttelstrecke
Shuttelstrecke in Diskussion
Haltepunkt Shuttle
Suchraum für potentielle temporäre Parkplatzflächen

RUNDREISE

Bedingt durch die gute Anbindung für fast alle relevanten Mobilitätsformen starten die meisten Besucher*innen auf dem Kernareal Tesche. Durch das Angebot auf dem Gelände, wie dem Gärtnermarkt und der Großzahl an gärtnerischen Beiträgen, ist davon auszugehen, dass die Besucher*innen einen Großteil ihrer Zeit hier verbringen werden. Vom Kernareal Tesche gibt es verschiedene Möglichkeiten zu den weiteren Kernarealen der BUGA zu gelangen. Bevorzugt werden die Besucher*innen das durch die WSW betriebene Busshuttle nutzen. Dieses bringt die Besucher*innen in ca. 15 min zum Grünen Zoo. Den Besucher*innen steht es grundsätzlich offen, individuell weiter zu reisen und eine Fahrt mit der Schwebebahn zu machen oder zwei Stationen mit der S-Bahn zu fahren. Im Weiteren können Radfahrer*innen das eigene Fahrrad nutzen oder eine der Leihmöglichkeiten der lokal vertretenen gewerblichen Anbieter*innen nutzen. Somit kann die BUGA-Rundreise zu einer Entdeckungsreise durch die westlichen Stadteile werden.

Beim Wechsel vom Kernareal Tesche zum Kernareal Grüner Zoo werden sich die Besuchsströme je nach Tagesgestaltung entzerren. Wer das gastronomische Angebot in der Tesche noch nicht genutzt hat, kann zum Mittag in die Gastronomie der Zoo-Säle einkehren. Anschließend kann entweder ein Spaziergang durch den Zoo bis zur Mittelstation der Seilbahn gemacht werden oder die Besucher*innen steigen direkt an der Talstation in die Seilbahn ein. Wie genau die Talstation gestaltet sein wird, ist im weiteren Entwicklungsprozess zu klären. Hierzu gibt es die Absicht, diese mit einem Parkhaus zu kombinieren. Von der Bergstation sind es noch wenige Meter bis zum BUGA-Gelände auf der Königshöhe. Für mobilitätseingeschränkte Personen oder Besucher*innen, die direkt vor den Eingang des BUGA-Geländes gebracht werden wollen, wird es ein Angebot in Form eines BUGA-Mobils (E-Fahrzeug) geben, das diese kostenfrei nutzen können.

Eine der Hauptattraktionen der BUGA wird die Hängebrücke zwischen Königshöhe und Nützenberg darstellen. Die Hängebrücke kann eine Last von 1.000 Personen zur selben Zeit tragen. Die bisherigen Planungen gehen von einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 30 Minuten je Besucher*in aus. Um die Besuchszahl auf

01

Besucher*innen pro Kernareal an Werk und Design Days

Tesche/Vohwinkel	Werktag (1,8 Mio.) Personen	Design Day (1,8 Mio.) Personen
PKW/ Krad	3.150	7.560
Fahrrad und Fuß	1530	3672
ÖPNV/Bahn (40%)	1.188	2.851
Summe	**5.868**	**14.083**

Tesche/Vohwinkel	Werktag (2 Mio.) Personen	Design Day (2 Mio.) Personen
PKW/ Krad	3.500	8.400
Fahrrad und Fuß	1.700	4.080
ÖPNV/Bahn (40%)	1.320	3.168
Summe	**6.520**	**15.648**

Grüner Zoo	Werktag (1,8 Mio.) Personen	Design Day (1,8 Mio.) Personen
Reisebusse	1.350	3.240
ÖPNV/Bahn (60%)	1.782	4.277
Summe	**3.132**	**7.517**

Grüner Zoo	Werktag (2 Mio.) Personen	Design Day (2 Mio.) Personen
Reisebusse	1.500	3.600
ÖPNV/Bahn (60%)	1.980	4.752
Summe	**3.480**	**8.352**

der Hängebrücke zu regulieren, muss ein Steuerungssystem installiert werden. Hier gibt es bereits zwei Überlegungen. Entweder wird an der Talstation der Seilbahn auf die aktuelle Auslastung und mögliche Wartezeiten an der Hängebrücke hingewiesen oder es kann über das Ticketing ein Zeitfenster gebucht werden. Bei einer Besuchsprognose von 4.000 – 6.000 Besuchen an einem normalen Werktag auf der Königshöhe kann damit eine bessere Verteilung und Zufriedenheit der Besucher*innen bewirkt werden. Konkretere Untersuchungen zur Besuchszahl der Hängebrücke an Design und Peak Days müssen im weiteren Verlauf erfolgen. Für Besucher*innen, welche die Hängebrücke und / oder die Seilbahn nicht nutzen wollen, wird vom Junkersweg (Königshöhe) ein Busshuttle angeboten, das zurück zum Zoo fährt. Eine Prüfung von Seiten der WSW bezüglich des Fahrzeugtyps steht noch aus.

Auf dem Nützenberg besteht die Möglichkeit, die Rundreise am Ausgang zum Dohlenweg zu beenden. Der Ausstieg aus dem Rundgang an dieser Stelle empfiehlt sich vor allem für Individualist*innen, die nicht denselben Weg zurück gehen wollen. Neben verschiedenen Fuß- und Radwegen über das Briller Viertel oder die Vogelsauer Treppe zurück ins Tal und zur Schwebebahn wird im weiteren Verlauf des Planungsprozesses eine Shuttleverbindung zur Haltestelle Rabenweg geprüft. Dabei wird untersucht, welcher Fahrzeugtyp infrage kommt und ob die Strecke auch für autonome Fahrzeuge möglich ist. Die Linie 619 fährt, in rund 16 min, vom Rabenweg zum Hauptbahnhof Wuppertal.

Besucher*innen, die mit dem öffentlichen Fernverkehr oder Reisebussen ankommen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit am Grünen Zoo starten. Das trägt zu einer ausgeglichenen Auslastung der Seilbahn bei, da so schon zu Tagesbeginn die ersten Gäste zur Königshöhe befördert werden können und nicht alle Besucher*innen zur selben Zeit am gleichen Ort starten. Für die Unterbringung der Reisebusse muss im weiteren Verlauf ein Konzept erstellt werden.

Grafiken auf Seite 36 und 37:

02

Anreise mit dem PKW und Einstieg in die BUGA 2031 in Vohwinkel

03

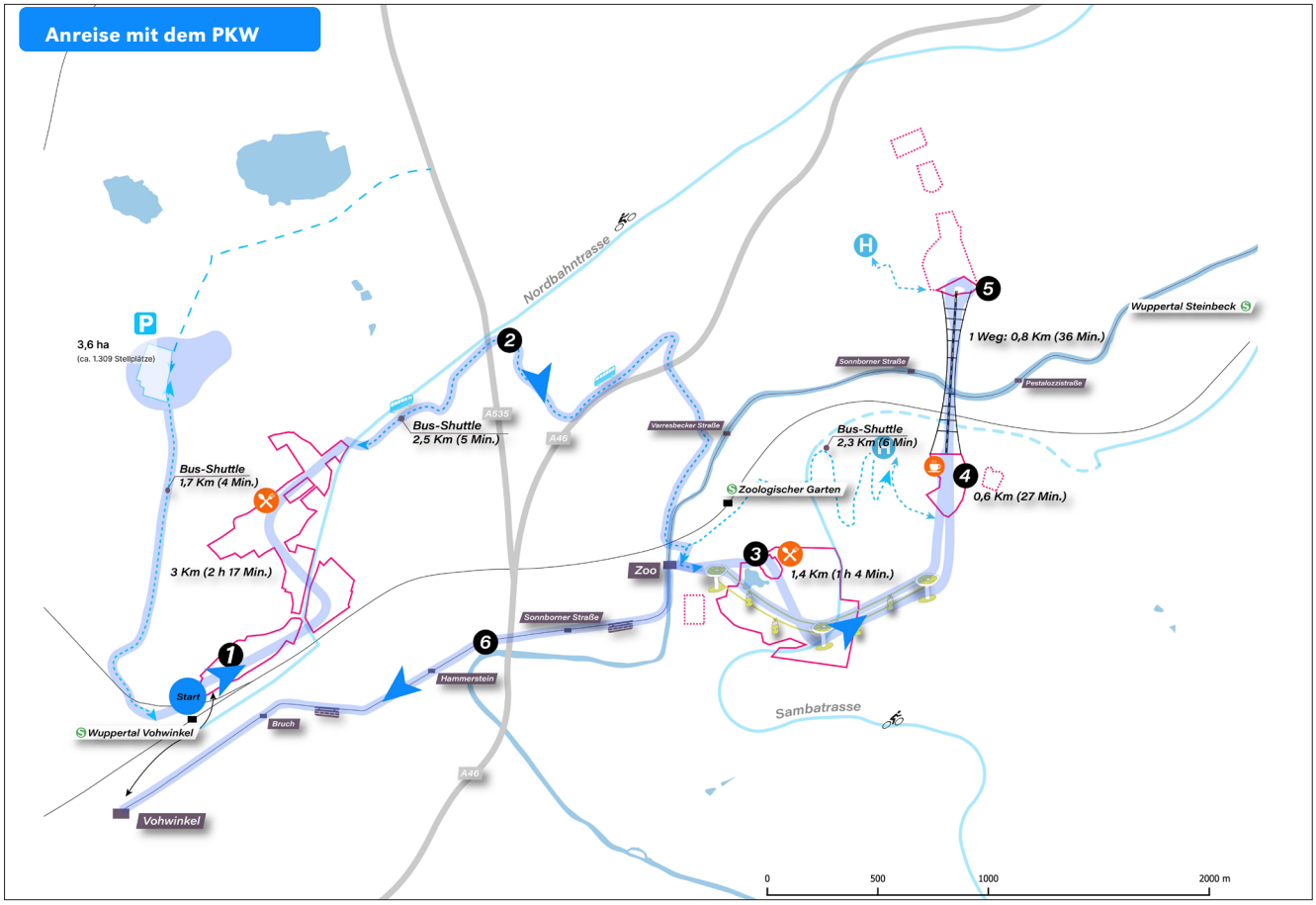
Anreise mit dem Reisebus und Einstieg in die BUGA 2031 im Grünen Zoo

04

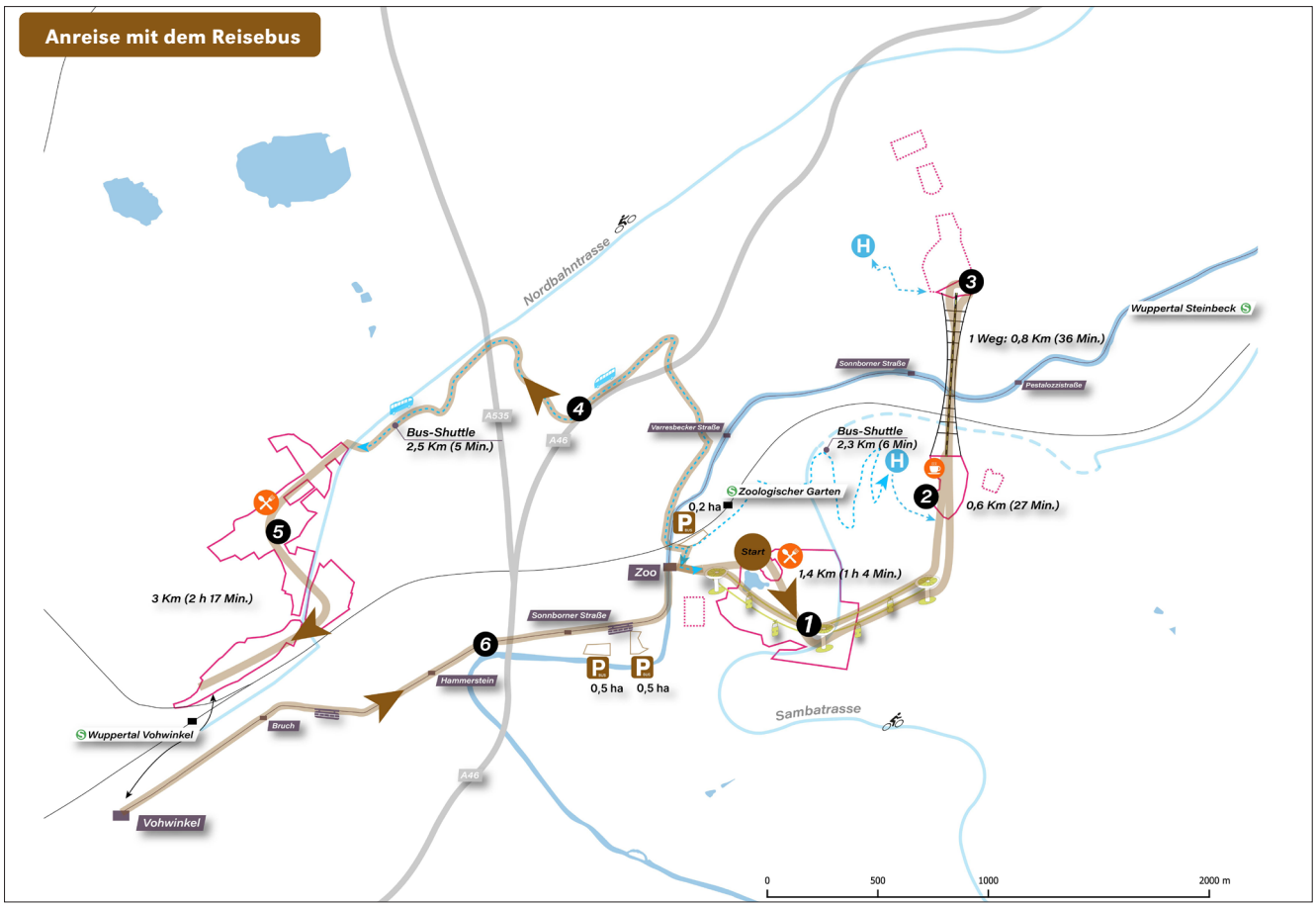
Anreise mit der Bahn und Einstieg in die BUGA 2031 in Vohwinkel oder im Grünen Zoo

05

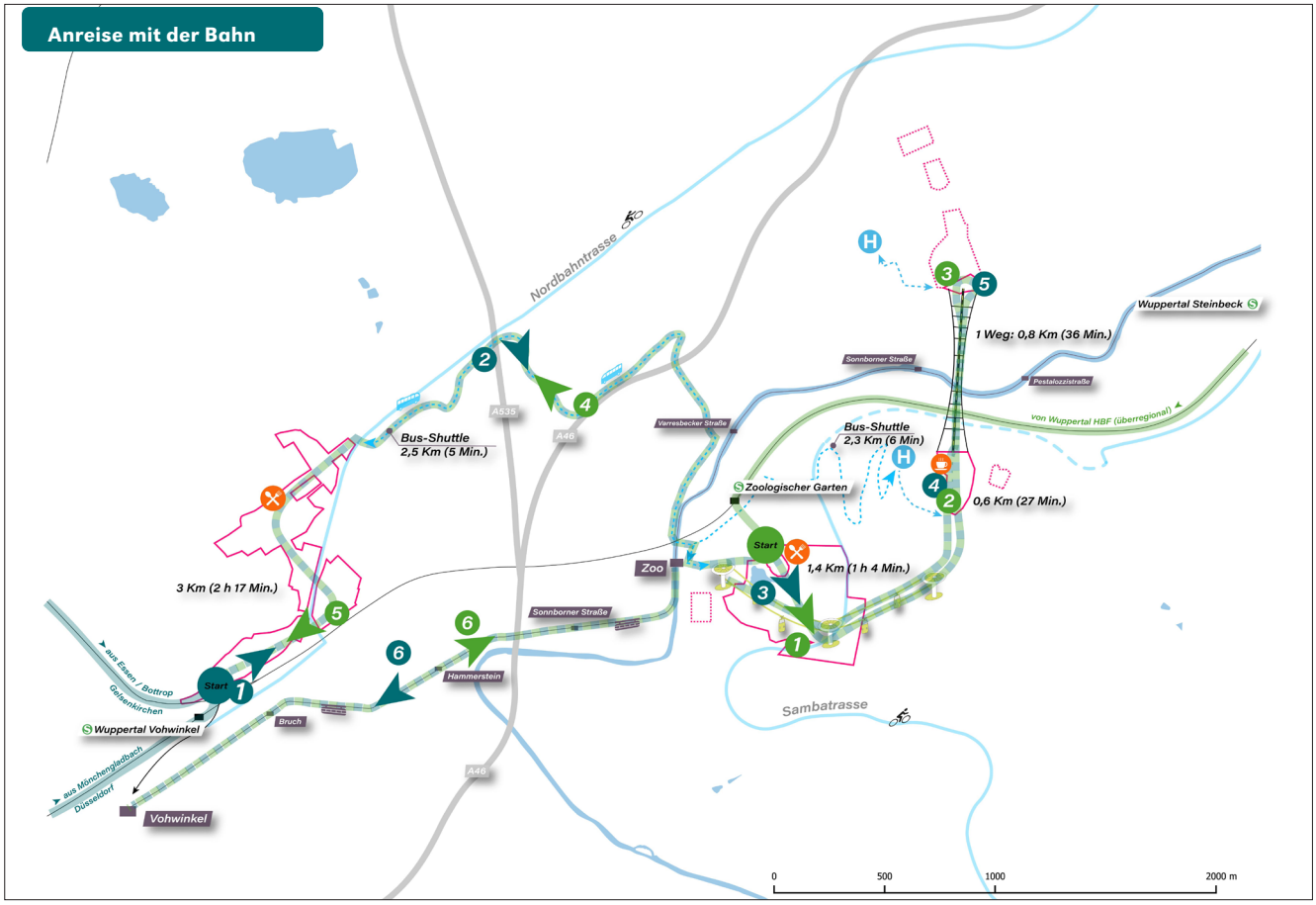
Anreise mit Fahrrad und Einstieg in die BUGA 2031


Anreise mit dem PKW
3,6 ha
(ca. 1.309 Stellplätze)
Nordbahntrasse
Bus-Shuttle
1,7 Km (4 Min.)
3 Km (2 h 17 Min.)
Bus-Shuttle
2,5 Km (5 Min.)
A535
A46
Varresbecker Straße
Zoologischer Garten
Zoo
1,4 Km (1 h 4 Min.)
Bus-Shuttle
2,3 Km (6 Min)
0,6 Km (27 Min.)
1 Weg: 0,8 Km (36 Min.)
Wuppertal Steinbeck
Sonnborner Straße
Pestalozzistraße
Hammerstein
Bruch
Start
Wuppertal Vohwinkel
Vohwinkel
Sambatrasse
0
500
1000
2000 m

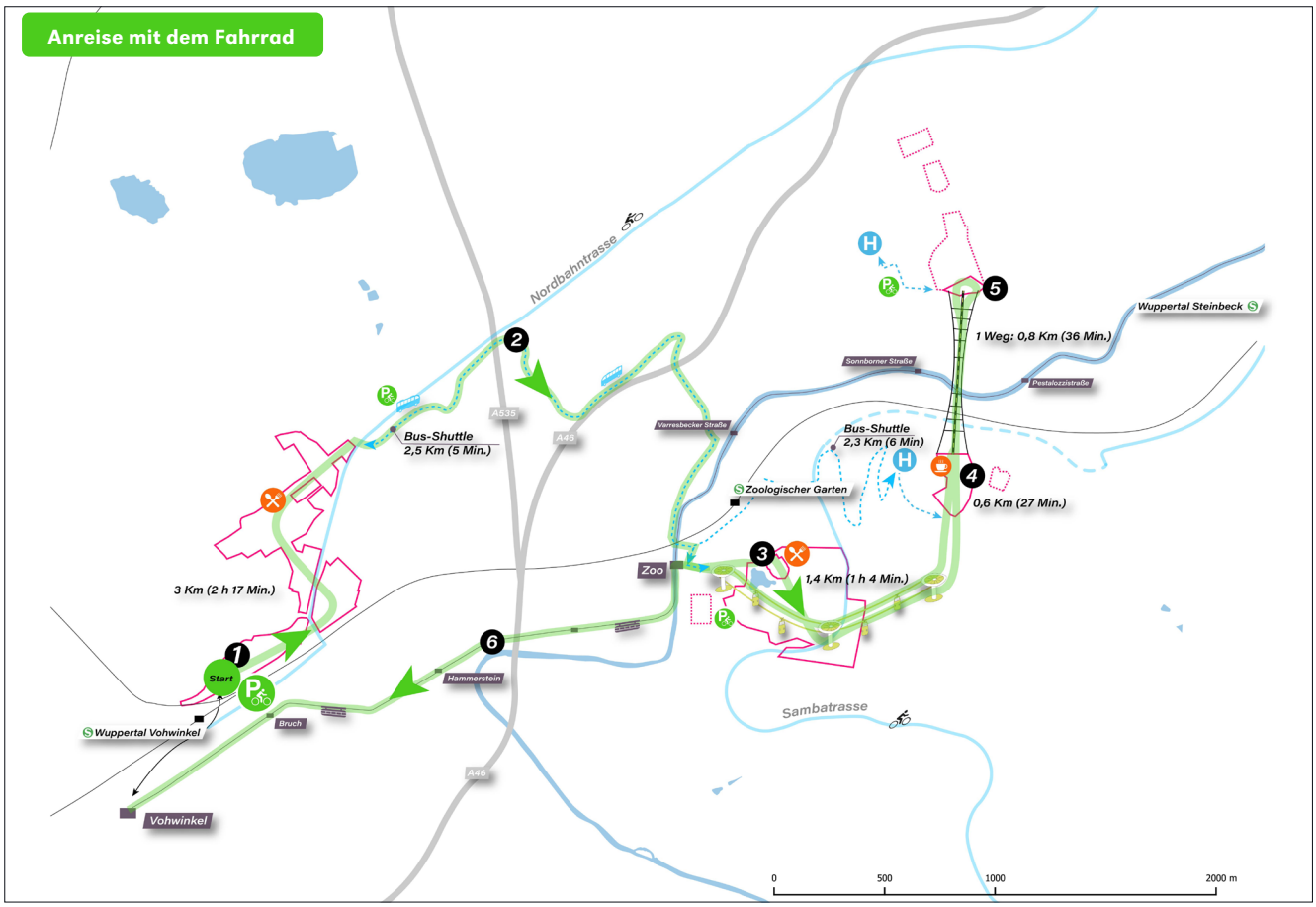
02


Anreise mit dem Reisebus
Nordbahntrasse
Bus-Shuttle
2,5 Km (5 Min.)
A535
A46
3 Km (2 h 17 Min.)
Varresbecker Straße
Zoologischer Garten
0,2 ha
Zoo
Start
1,4 Km (1 h 4 Min.)
Bus-Shuttle
2,3 Km (6 Min)
0,6 Km (27 Min.)
1 Weg: 0,8 Km (36 Min.)
Wuppertal Steinbeck
Sonnborner Straße
Pestalozzistraße
0,5 ha
0,5 ha
Hammerstein
Bruch
Wuppertal Vohwinkel
Vohwinkel
Sambatrasse
0
500
1000
2000 m

03


Anreise mit der Bahn
Nordbahntrasse
Bus-Shuttle
2,5 Km (5 Min.)
3 Km (2 h 17 Min.)
aus Essen / Bottrop
Gelsenkirchen
Start
Wuppertal Vohwinkel
aus Mönchengladbach
Düsseldorf
Vohwinkel
Bruch
A46
A535
Hammerstein
Sonnborner Straße
Zoo
Zoologischer Garten
Verresbecker Straße
Bus-Shuttle
2,3 Km (6 Min)
1,4 Km (1 h 4 Min.)
0,6 Km (27 Min.)
1 Weg: 0,8 Km (36 Min.)
Pestalozzistraße
Wuppertal Steinbeck
von Wuppertal HBF (überregional)
Sambatrasse
0
500
1000
2000 m

04


Anreise mit dem Fahrrad
Nordbahntrasse
Bus-Shuttle
2,5 Km (5 Min.)
3 Km (2 h 17 Min.)
Start
Wuppertal Vohwinkel
Vohwinkel
Bruch
A46
A535
Hammerstein
Sonnborner Straße
Zoo
Zoologischer Garten
Verresbecker Straße
Bus-Shuttle
2,3 Km (6 Min)
1,4 Km (1 h 4 Min.)
0,6 Km (27 Min.)
1 Weg: 0,8 Km (36 Min.)
Pestalozzistraße
Wuppertal Steinbeck
Sambatrasse
0
500
1000
2000 m

05

FINANZEN

Einsatz und Ertrag müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, damit die BUGA 2031 langfristig als wirtschaftlicher Erfolg gewertet werden kann. Das gilt auch für die umfassenden Effekte, die aus der Ausrichtung der BUGA 2031 für die Stadt Wuppertal resultieren. Neben der Verhältnismäßigkeit der Aufwendungen spielt die Finanzierbarkeit eine große Rolle – die BUGA muss für Wuppertal bezahlbar sein. Mit dieser Konkretisierung geschieht u.a. eine Schärfung der Flächenzuschnitte und der Ausstellungsbeiträge. Dies dient einer genaueren Bestimmung der Kosten für Ausstellung und Daueranlagen sowie der Entwicklung einer nachhaltigen dauerhaften Nutzung der Ausstellungsflächen. Dieses Kapitel fasst die Änderungen im Investitionshaushalt und Durchführungshaushalt zusammen, die sich seit 2021 ergeben haben.

2.1 PROGRAMME UND MÖGLICHE FÖRDERQUOTEN

Die Berechnung von Kosten für Investitionsmaßnahmen ist auf Basis der vorliegenden Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2021 sowie den konkretisierten Flächenzuschnitten und der derzeitigen Flächenberechnungen erfolgt.

Eine zentrale Rolle in der Finanzierung der BUGA Wuppertal nimmt die Akquise von Fördergeldern im Rahmen einer nachhaltigen Förderpolitik ein. In der Kalkulation zur Umsetzung der Bundesgartenschau werden unterschiedliche europäische, nationale, und NRW-spezifische Förderprogramme herangezogen und genutzt. Grundsätzlich gewährt das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Gartenschauen eine Festbetragsfinanzierung, die in den eingefriedeten Kernarealen Maßnahmen fördert. Auf europäischer Ebene stehen Mittel aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für verschiedene Projekte zur Verfügung. Mit „Regio.NRW“ und / oder „Erlebnis.NRW“ könnten wiederum Fördertöpfe beansprucht werden, die abhängig von Art und Umfang der Maßnahme eine Förderung zwischen 40-90% der Kosten zur Verfügung stellen. Auf nationaler Ebene ist die Förderung „Innovative Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr von Relevanz, die bei investiven Maßnahmen bis zu 75% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben finanziert. Diese Förderung eignet sich insbesondere für den Radwegering. Von besonderer Relevanz wird in Vohwinkel / Tesche vor allem die Einbindung der Städtebauförderung sein. Hintergrund ist, dass die Nordbahntrasse mit EFRE-Fördermitteln umgesetzt worden ist. Die Nordbahntrasse war Katalysator für eine weitreichende städtebauliche Entwicklung. Auf den BUGA-Flächen, die unmittelbar an der Nordbahntrasse liegen, wird diese städtebauliche Entwicklungsstrategie fortgesetzt, die durch die Trasse initiiert wurde. Aus diesem Grund ist das Kernareal Tesche in das ISEK Vohwinkel integriert, womit eine Städtebauförderung möglich wird. Über das Leitprogramm der Städtebauförderung fördern das Land NRW und die Bundesrepublik Deutschland eine zukunftsfähige, nachhaltige, resiliente und moderne Entwicklung der Städte und Gemeinden. Für das BUGA-Kernareal Tesche und das angrenzende Stadtzentrum Vohwinkel bewirbt sich die Stadt Wuppertal auf eine Förderung im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“, bei der für bewilligte Maßnahmen eine Förderung von 70% der Gesamtkosten in Aussicht gestellt wird. Ebenso ist beabsichtigt, das Förderprogramm „Grüne Infrastruktur“ für die grün / blauen Themen zu nutzen. Die Förderrichtlinie Naturschutz und die Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie sehen in Teilen auch deutlich höhere Förderquoten vor.

Mittels einer konstruktiven, innovativen wie stringenten Vorgehensweise über das zentrale Fördermittelmanagement der Stadt Wuppertal, ggf. mit Unterstützung Dritter, sollten im Regelfall Förderquoten jenseits der 50% erzielt werden. Im Sinne einer konservativen Haushaltsplanung wurde dennoch von einem Mittelsatz (50%-Förderquote über alle Maßnahmen) ausgegangen, so dass die Anteilsfinanzierung der Stadt Wuppertal aus den Gesamtkosten abgeleitet werden kann.

2.2 INVESTITIONSHAUSHALT

Der im Rahmen der vorliegenden Konkretisierung unter aktuellen Markt- und Rahmenbedingungen überprüfte Finanzmittelbedarf setzt sich zu einem Großteil aus den Investitionskosten für die Kernareale zusammen. Die Ermittlung der entsprechenden Baukosten erfolgte anhand von Referenzprojekten und Erfahrungswerten sowie den daraus abgeleiteten Kostenschlüsseln für Flächen. Sämtliche Flächenkennwerte wurden auf der Basis der neuen Zuschnitte der Kernareale ermittelt und mit den Kostenschlüsseln multipliziert. Ergänzt wird die Aufstellung durch einige Pauschalsummen für besondere Maßnahmen wie Gründungen und Ausstattungselemente sowie für die Projektbausteine Hängebrücke und BUGA+ Projekte.

Die Aufstellung ergibt eine Netto-Bausumme, die entsprechend gerundet wurde. Auf diese Kosten kommen notwendige Baunebenkosten für Honorare, zusätzliche Gutachten und juristische Leistungen hinzu. Die Baunebenkosten wurden auf Basis von Erfahrungswerten in 2021 mit 20% der Gesamtbaukosten angenommen. Aufgrund neuer Erfahrungswerte, beispielsweise durch die Deutsche Bundesgartenschaugesellschaft, werden aktuell Baunebenkosten i.H.v. 22,5% beaufschlagt. Hinzu kommen die Kosten für die Durchführung eines Wettbewerbs gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe. Zuzüglich der aktuell gültigen Mehrwertsteuer i.H.v. 19% ergeben sich gerundete Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen von ca. 73 Mio. € brutto. Durch die Vorsteuerabzugsberechtigung der gGmbH ergibt sich für die Stadt Wuppertal eine Kostenentlastung.

Im Abgleich zur Machbarkeitsstudie 2021 (ca. 70 Mio. € brutto) ergeben sich keine gravierenden Änderungen. Es ist jedoch nicht allein die Gesamtsumme zu betrachten, sondern der durchschnittliche m²-Preis für die Maßnahmen hinzuzuziehen. Demzufolge ergab sich 2021 ein Brutto-Mittelpreis von 145€/m² aus 480.600m² Fläche der Kernareale. Mit der Konkretisierung ergeben sich ca. 265€/m² bei 275.500m² Fläche der Kernareale. Der Mittelpreis bildet somit die sehr hohen Preissteigerungen im Bausektor innerhalb der vergangenen Jahre ab. Die Flächengrößen der Kernareale wiederum sind deutlich reduziert. Diese Entwicklung ist zum einen durch die verkleinerte Fläche auf dem Lokschuppenareal und zum anderen durch die markant kleineren Flächenzuschnitte an der Wupperpforte begründet. Die Anforderungen der DBG hinsichtlich der Größe der Ausstellungsflächen sind durch das Areal Grüner Zoo dennoch erfüllt. Die Kostenentwicklung beinhaltet ebenfalls die essenzielle Maßnahme des Tunneldurchstichs von der Bahnhofshalle Vohwinkel zum Lokschuppenareal. Diese wird durch ein Ingenieurbüro konkretisiert und auf Basis aktueller Annahmen werden Brutto-Gesamtkosten von ca. 14,6 Mio. € angesetzt.

Nicht enthalten sind Kosten für den Seilbahnbau sowie die Finanzierung von Grunderwerb. Die Seilbahn wird über Investor*in bzw. Betreiber*in finanziert. Der Grunderwerb erfolgt durch die Stadt Wuppertal. Die Kosten wurden durch die Stadt Wuppertal damals wie heute erfasst und der Haushaltsplanung zugrunde gelegt. Im Jahr 2021 und somit vor Corona-Krise und Ukrainekrieg wurde im Finanzierungsverlauf von einem gestaffelten Inflationsaufschlag in Höhe von 3% (gemittelt) ausgegangen. Auch wenn der aktuelle Baupreisindex in Teilen sehr hohe Werte aufweist, ist dieser bereits in den aktuellen Kosten berücksichtigt. Mit Blick auf die kommenden Jahre wird vorgeschlagen, nicht mehr als 3,5% Inflationsaufschlag pro Jahr zusätzlich in Anwendung zu bringen, da sich die Marktsituation vor allem im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus günstig entwickelt. Die Haushaltsplanung liegt somit weiterhin deutlich über den Vorgaben der EU, was die Zielsetzung mit Blick auf eine Gesamtinflationsrate betrifft und damit, soweit überhaupt im Detail vorhersehbar, aus aktueller Sicht in konservativen Abschätzungen.

TAX+
7
8
4
5
1
2
0
3
=

1. KERN- und CO-AREALE				36.879.450,00 €
				Gesamtmaßnahme
	Länge / Fläche[1]	Einheit	Preis	Preis Gesamt
Flächen Tesche aufgrund topografischer Gestaltungselemente, technischer Ausstattung, hohem Anteil an befestigten Flächen und umfangreichen Pflanzmaßnahmen	**188.470,00**		*149,28 €*	**28.135.650,00 €**
Neuanlage Landschaftpark der Zukunft Tescher Wiesen	***93.690,00***			***11.516.000,00 €***
Naturspielplatz (im Landschaftpark der Zukunft Tescher Wiesen)	3.070,00	m²	380,00 €	1.166.600,00 €
Wasserspielplatz (im Lokschuppenareal)	1.150,00	m²	650,00 €	747.500,00 €
Café Turm/Alte Gärtnerei (im Landschaftpark der Zukunft Tescher Wiesen)	1.200,00	m²	220,00 €	264.000,00 €
Urban Farming (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	9.350,00	m²	180,00 €	1.683.000,00 €
Extensive Parkflächen (im Landschaftspark der Zukunft Tescher Wiesen)	76.330,00	m²	90,00 €	6.869.700,00 €
Wege Neuanlage	2.070,00	m²	95,00 €	196.650,00 €
Wege Überarbeitung	1.670,00	m²	65,00 €	108.550,00 €
Solitärbäume	400,00	St	1.200,00 €	480.000,00 €
Neuanlage Spiel- und Sportpark an der Nordbahntrasse (Wassack-Deponie)	***45.950,00***			***10.564.000,00 €***
Spiel- und Sportpark (Wassack-Deponie)	7.150,00	m²	480,00 €	3.432.000,00 €
Veranstaltungsfläche (Wassack-Deponie)	2.500,00	m²	420,00 €	1.050.000,00 €
Besondere Maßnahmen zur Gründung (Wassack-Deponie)	1,00	psch	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €
Intensive Parkflächen (Wassack-Deponie)	36.300,00	m²	140,00 €	5.082.000,00 €
Aufwertung Naherholungsbereich (zwischen Homanndamm und Kortensbusch)	***23.580,00***			***2.315.700,00 €***
Gemeinschaftsgartenprojekt (Interkultureller Garten im Naherholungsbereich)	100,00	m²	350,00 €	35.000,00 €
Extensive Parkflächen (im Naherholungsbereich)	22.500,00	m²	90,00 €	2.025.000,00 €
Wege Neuanlage	400,00	m²	95,00 €	38.000,00 €
Wege Überarbeitung	580,00	m²	65,00 €	37.700,00 €
Solitärbäume	150,00	St	1.200,00 €	180.000,00 €
Neuanlage Park Lokschuppenareal	***25.250,00***			***3.739.950,00 €***
Gemeinschaftsgartenprojekt (Klimagarten im Lokschuppenareal)	100,00	m²	350,00 €	35.000,00 €
Intensive Parkflächen (im Lokschuppenareal)	24.000,00	m²	140,00 €	3.360.000,00 €
Wege Neuanlage	1.610,00	m²	95,00 €	152.950,00 €
Solitärbäume	160,00	St	1.200,00 €	192.000,00 €
Flächen Nützenberg aufgrund technischer Ausstattung, niedrigerem Anteil an befestigten Flächen gegenüber Rasen- und Ansaatflächen, Anlage von Spielflächen und Ausstattungsgegenständen sowie Pflanzmaßnahmen in mittlerem Standard	**30.380,00**		*119,92 €*	**3.643.150,00 €**
Wege Überarbeitung	3.950,00	m²	65,00 €	256.750,00 €
Wege Neuanlage	540,00	m²	95,00 €	51.300,00 €
Intensive Parkflächen Überarbeitung	25.890,00	m²	90,00 €	2.330.100,00 €
Spielflächen Nützenberg (außerhalb) Überarbeitung	2.550,00	m²	300,00 €	765.000,00 €
Ausstattung (Sitzmöbel, Müllbehälter, Beschilderung)	1,00	psch	120.000,00 €	120.000,00 €
Verkehrssicherung Bäume	150,00	St	800,00 €	120.000,00 €
Flächen Zoo/ Königshöhe aufgrund Überarbeitung bereits durchgeführter und geförderter Maßnahmen im Hinblick auf technische Ausstattung und befestigten Flächen, Rasen- und Ansaatflächen, sowie Modernisierung von Spiel- und Ausstattungsgegenständen und Pflanzmaßnahmen in mittlerem Standard	**56.600,00**		*90,12 €*	**5.100.650,00 €**
Wege Überarbeitung Königshöhe	4.260,00	m²	65,00 €	276.900,00 €
Wege Neuanlage Königshöhe	350,00	m²	95,00 €	33.250,00 €
Spielgeräte Königshöhe	25,00	St	5.000,00 €	125.000,00 €
Solitärbäume Königshöhe	280,00	St	1.200,00 €	336.000,00 €
Extensive Waldparkflächen	52.340,00	m²	75,00 €	3.925.500,00 €
Ausstattung (Sitzmöbel, Müllbehälter, Beschilderung)	1,00	psch	180.000,00 €	180.000,00 €
Verkehrssicherung	280,00	St	800,00 €	224.000,00 €
2. PROJEKTBAUSTEINE				**12.750.000,00 €**
				Gesamtmaßnahme
	Länge / Fläche[1]	Einheit	Preis	Preis Gesamt
Hängebrücke Wupperpforte	1,00	psch		10.750.000,00 €
BUGA im Quartier	1,00	psch		2.000.000,00 €

Bei den Kostenzusammenstellungen der Schwerpunktbereiche handelt es sich um Abschätzungen anhand von Referenzprojekten.
Die Kosten für Projektbausteine sind pauschale Ansätze.

Bausumme:	49.629.450,00 €
Bausumme, gerundet[2]:	**49.630.000,00 €**
Baunebenkosten[3]	11.166.750,00 €
Wettbewerb RPW	500.000,00 €
Bau- und Planungskosten Gesamt, Netto	61.296.750,00 €
zzgl. Mehrwertsteuer 19%	11.646.382,50 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto	72.943.132,50 €
Gesamtkosten der Investitionsmaßnahmen, Brutto, gerundet	**72.940.000,00 €**
Förderquote[4]	36.470.000,00 €
Bewerbungskosten[5]	30.000,00 €
Eigenanteil der Stadt Wuppertal	**36.500.000,00 €**
voraussichtliche Kosten Tunneldurchstich Vohwinkel, Brutto, gerundet [6]	**14.577.500,00 €**

02

BUGA Mannheim 2023, Quelle: RMPSL.LA

[1] Flächenermittlung auf Basis derzeit vorliegender Konkretisierung

[2] In der Aufstellung der Bausumme sind nicht enthalten:
- Inflationsaufschlag
- Kosten für Seilbahn
- Finanzierungskosten für städtischen Grunderwerb

[3] Baunebenkosten 22,5%

[4] Mittelwert von diversen Förderprogrammen (mit Fördersatz 50%)

[5] Davon 25.000 € an die DBG

[6] Der Tunneldurchstich ersetzt eine Brückenlösung aus 2021. Gründe hierfür sind die notwendige Barrierefreiheit sowie die nicht vorhandene Eigentumsverfügbarkeit relevanter Flächen.

2.3 DURCHFÜHRUNGS-HAUSHALT

Neben dem Investitionshaushalt liegen mit der Konkretisierung hinsichtlich der Flächenkonfigurationen und vor allem mit Blick auf die Inhalte Anpassungen vor, so dass die Notwendigkeit besteht, den Durchführungshaushalt zu aktualisieren. Wie der Investitionshaushalt basiert die Konkretisierung des Durchführungshaushaltes ebenfalls auf den Angaben von 2021 und einer Strukturierung in 12 Gliederungspunkte.

Ausgehend vom alten Durchführungshaushalt wurden Anpassungen in den Freilandausstellungen der relevanten Standorte und damit der Kernbereiche in den Arealen vorgenommen. Die Inhalte der Ausstellung wurden somit, im Vergleich zur Machbarkeitsstudie 2021, geschärft und konkreter verortet. Mit der Reduzierung der Grundfläche geht auch eine Verkleinerung der Ausstellungsflächen an sich einher. Die Dichte und die Anzahl an Ausstellungsangeboten, Eingängen etc. hat sich mit der Konkretisierung jedoch deutlich erhöht. Wuppertalspezifische Ausstellungsthemen könnten in Themengärten wie in zusätzlichen fliegenden Bauten für Institutionen und Verbände dem / der Besucher*in präsentiert werden. Insofern gibt es eine monetäre Erhöhung im Bereich Tesche von ca. 8 Mio. € auf 9,5 Mio. € und im Bereich des Grünen Zoos und der Wupperpforte von 5,7 Mio. € auf 6,1 Mio. €.

Weitere Anpassungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Es wurde jedoch die klare Zielsetzung formuliert, die entsprechenden Positionen im weiteren Prozessverlauf zu untersuchen und zu schärfen. Demzufolge sollte ein besonderes Augenmerk auf dem Titel Personal liegen, da sich mit Blick auf Inflation und Tarifsteigerungen höhere Kosten ergeben werden. Für den Durchführungshaushalt wurde somit ein Inflationsaufschlag von 10% angenommen. Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind dabei ebenfalls zu beachten, auch wenn diese monetär noch nicht abzuschätzen sind. Weitere Erhöhungen sind im Titel Verkehr – temporäre Strukturen zu erwarten. Die Preise für die Nutzung des ÖPNV‘s sind zu verhandeln, neben der DB insbesondere mit den Wuppertaler Stadtwerken. Zusätzlich ist die reelle Ausprägung des Shuttle-Betriebs zwischen den Kernbereichen und auch unterstützend zu Stellplätzen und Nebeneingängen gegenüber 2021 grundlegend anders konzipiert. Der sich aus der Besuchsprognose und dem Besucher*innenverhalten abzuleitende Bedarf muss in einem vollständigen Mobilitätskonzept ausgearbeitet und mit der WSW abgestimmt werden. Erst dann kann hierzu eine verbindliche Kostengröße gebildet werden. Für die Seilbahn wurde bereits 2018 ein Sockelbetrag von 1,50 € pro Ticket festgelegt, die Betriebsstoffe sind jedoch nicht enthalten.

Die Refinanzierung des Durchführungshaushaltes erfolgt durch die Einnahmen des Ticketings, aber auch durch die Steuerberechnung, der Wiederverwertung des Inventars nach der BUGA sowie über Sponsoring und durch Spenden.

1. PERSONAL*	13.719.000,00 €
2. ALLGEMEINER GESCHÄFTSBETRIEB	4.620.000,00 €
3. FINANZIERUNG	0,00 €
4. MIETEN / PACHTEN	55.000,00 €
5-7 GESAMTSUMME DER STANDORTE	20.927.145,00 €
5.1-5.3 - SUMME STANDORT TESCHE	9.505.795,00 €
5.1 ORGANISATION DER VERANSTALTUNG	2.022.460,00 €
5.2 TEMPORÄRE BAUTEN UND EINRICHTUNGEN (2 Eingänge)	785.855,00 €
5.3 GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN	6.697.480,00 €
6.1-6.3 - SUMME STANDORT GRÜNER ZOO und WUPPERPFORTE	6.108.350,00 €
6.1 ORGANISATION DER VERANSTALTUNG	1.612.920,00 €
6.2 TEMPORÄRE BAUTEN UND EINRICHTUNGEN (6 Eingänge)	481.950,00 €
6.3 GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN	4.013.480,00 €
7. GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN übergeordnet	5.313.000,00 €
8. VERKEHR temporäre Strukturen	5.306.000,00 €
9. MARKETING, VERTRIEB, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	3.564.000,00 €
10. VERANSTALTUNGEN (inkl. Technik), KULTURKOORDINATION (bestehender Events/ Veranstaltungen)	2.970.000,00 €
11. BERATUNG UND LIZENZGEBÜHREN	4.200.000,00 €
12. TEMPORÄRE MAßNAHMEN STADT WUPPERTAL	495.000,00 €
SUMME GESAMT:	55.856.145,00 €

* Aktuelle Preise, mit Inflation von 10%, aber ohne Tarifsteigerung. Aufgrund des Fachkräftemangels ist zusätzlich mit steigenden Kosten zu rechnen.

GESAMTDARSTELLUNG DER KOSTEN

Mit der Aktualisierung von Investitions- und Durchführungshaushalt ergibt sich eine Gesamtsumme von 128.829.245,00 € brutto. Durch die Kofinanzierung der Stadt Wuppertal und möglichen Fördermittelgeber*innen (Investitionshaushalt) und die Refinanzierung durch Erlöse bzw. vorrangig Eintrittsgelder (Durchführungshaushalt) liegt der aufzubringende Eigenanteil für die Stadt Wuppertal zwischen 2022 und 2032 nach aktueller Prognose bei 71.450.000,00 € brutto.

2.4 PFLEGE UND UNTERHALT

Die Pflege- und Unterhaltskosten für die Daueranlagen müssen in den Haushaltsjahren 2032 folgend berücksichtigt werden. Die Machbarkeitsstudie 2021 weist hier einen Betrag pro Jahr aus, der im Zuge der fortschreitenden Planungen angepasst werden muss. Empfohlen wird, analog zu den bestehenden Aufgaben, im Durchführungshaushalt in den kommenden Jahren eine Konkretisierung auszuarbeiten. Dabei ist zum einen zu berücksichtigen, dass viele Flächen heute schon einer städtischen Pflege unterliegen. Aufgrund ihrer Modernisierung und einer zukunftsgerechten Ausprägung der vegetativen Strukturen werden diese Flächen nach der BUGA weniger pflegeintensiv sein. Zum anderen kommen vor allem im Bereich Tesche neue Anlagen hinzu. Zielführend ist ein Abgleich der eigenen Erfahrungswerte der städtischen Unterhaltung mit kommunalen Erfahrungswerten, die sich in Kostenschlüsseln der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK) finden lassen. Für eine Anwendung dieser Schlüssel sind die reellen Planungen auf Basis der Wettbewerbe anzuwenden, so dass der Abgleich für 2026 anzuraten ist. Grundsätzlich sollte mit einem ausreichend hohen Betrag pro Jahr gerechnet werden, damit sich die hohen Investitionsvolumina der BUGA in eine zukunftsfähige, grüne Infrastruktur langfristig auszahlen.

01

Ostpark in Frankfurt am Main, Quelle: RMPSL.LA

02

Waiblingen, Quelle: RMPSL.LA, Foto: Roman Mensing

03

Neue Parkanlagen im Bereich Tesche

01

2.5 NOTWENDIGE ABSTIMMUNGEN

Hinsichtlich der Finanzierung und vor allem der Kofinanzierung sind fortlaufend Gespräche mit den Fördermittelgebern notwendig. Vorbereitend zu den ersten Gesprächen ist es vorteilhaft, bereits eine Vorstellung zu gewinnen, welche aktuellen Förderprogramme sich für die jeweiligen Maßnahmen eignen. Eine abschließende Einteilung mit konkreter Mittelzuweisung unterliegt den zuständigen Ressorts der Ministerien. Die Stadtverwaltung Wuppertal verfügt mit dem Zentralen Fördermanagement dazu bereits über ausgewiesene Expert*innen. Mit dem Büro „Realer Wandel“ wurde eine weitere externe Kompetenz hinzugezogen. Es gilt das gemeinsame Ziel einer kofinanzierten BUGA zu erreichen.

01

Zusammen ans Ziel, Nordpark Sport- und Spielplatz, Quelle: Stadt Wuppertal

02

Zusammenspiel von Akteur*innen und Bausteinen, Quelle: RMPSL.LA

03

BUGA Mannheim 2023
Quelle: RMPSL.LA

02

03

ZEITSCHIENE

Um die BUGA und die damit verknüpften Projekte bis 2031 realisieren zu können, ist eine Auseinandersetzung mit den Prozessen und Abläufen zur Entwicklung der BUGA 2031 erforderlich. Innerhalb der Umsetzungsprozesse spielen zudem viele Akteur*innen zu unterschiedlichen Projektphasen eine bedeutende Rolle. Im Folgenden wird dargestellt, wie der Ablauf eines Entwicklungsprozesses einer BUGA ist und welche weiteren Verfahren Einfluss darauf nehmen, sowie welche Akteur*innen, wann eine Rolle im Prozess spielen werden. Dabei ist es wichtig, laufende Parallelverfahren und Abhängigkeiten nicht außer Acht zu lassen, sowie die Verfahrensschritte und die dazugehörigen Vorlaufzeiten zu berücksichtigen.

3.1 ABLAUFPLAN

Die Erarbeitung des Ablaufplans orientiert sich am 3-Säulen-Modell. Jede Säule hat einen eigenen Zeitstrang und eigene Rahmenbedingungen. Der Hauptstrang ist der Zeitablauf der „Kernareale". Der Ablauf gliedert sich in fünf Phasen. Der nächste Meilenstein ist bereits im Jahr 2025 mit dem Start des Wettbewerbs zu den Kernarealen gesetzt. Mit dem Wettbewerbsentscheid wird die Vorbereitungsphase abgeschlossen, um dann mit der konkreten Planung der Ausstellungsflächen und Daueranlagen zu beginnen. Mit der Ausschreibung der Bauleistungen findet der Übergang von der Planungsphase zur Bauphase statt. Am Ende der Bauphase steht die Durchführung der BUGA-Ausstellung im Jahr 2031. Damit endet der Prozess nicht. Nach der Ausstellung erfolgen Rückbau- und Wiederherstellungsarbeiten sowie die Übergabe der geschaffenen Infrastrukturen an die Stadt Wuppertal. Grundsätzlich ist zu prüfen, ob die Projekte bis 2031 realisiert werden können. Baumaßnahmen, bei denen dies nicht gegeben ist, können infolgedessen erst nach der BUGA 2031 begonnen werden.

KERNAREALE

Im Anschluss an die Konkretisierung wird der Wettbewerb für die drei Kernareale vorbereitet, die Auslobung erfolgt zum Ende des 4. Quartals 2024. Somit können hier die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs des privaten Investors für die Wohnungsbauentwicklung auf dem Lokschuppenareal einfließen, der im 2. Quartal 2024 begonnen hat. Nach dem Entscheid des BUGA – Wettbewerbs folgt die Planung der Ausstellungsflächen und der zukünftigen Daueranlagen. Nach der ersten Planungsphase stellen der Abbruch sowie die Rodungsarbeiten den Start der Bautätigkeiten dar, so dass diese vor Beginn der Brutsaison im Winter 2027/2028 durchgeführt werden können. Mitte des Jahres 2027 wird mit der Ausschreibung und Umsetzung der ersten Daueranlagen begonnen. Die Daueranlagen dienen als Basis für die Ausstellungsflächen. Mit den Daueranlagen wird die Infrastruktur und die Haupterschließung hergestellt. Darauf aufbauend folgt die Ausschreibung der Bauleistungen der Ausstellungsflächen, deren Baubeginn für Jahresmitte / Jahresende 2028 eingeplant ist, so dass eine Fertigstellung bis März 2031 sichergestellt ist. Berücksichtigt werden muss die Dauer für die Fertigstellungspflege und die Zeit, welche die Pflanzungen brauchen, um ein repräsentatives Bild zu erzeugen. Nach der Ausstellung werden temporäre Bauten, wie beispielsweise Pavillons, Toilettenanlagen oder Zaunanlagen wieder zurückgebaut und die Anlagen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

An die Kernareale gekoppelte Verfahren sind etwa die Hängebrücke und die Seilbahn sowie der Tunneldurchstich Vohwinkel.

CO-AREALE

Bei den Co-Arealen handelt es sich um Projekte, die von der Stadt Wuppertal parallel zu den Kernarealen umgesetzt werden und in der Regel eine Entwicklung dieser unterstützen. Hier muss vor Baubeginn, spätestens mit der Entwurfsplanung, der Förderantrag gestellt werden. Sind die Fördermittel zugesagt, wird mit den notwendigen Ausschreibungsverfahren zur weiteren Planung begonnen. Nach erfolgter Planung beginnt die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen. Die relevanten Vergabeverfahren für Planung und Bauleistungen können sehr unterschiedliche Zeitstränge zur Folge haben. Mit der Realisierung der Co-Areale sollte spätestens im vierten Quartal 2027 begonnen werden.

BUGA+ PROJEKTE

Die BUGA+ Projekte bewegen sich in einem kleineren Rahmen hinsichtlich des Finanz- und Bauvolumens als die BUGA-Kernareale. Sie werden von der Stadt Wuppertal kuratiert und von Fördervereinen, Vereinen und weiteren Institutionen, über das Stadtgebiet verteilt, umgesetzt. Im Rahmen der Konkretisierung wurde ein Steckbrief erarbeitet, der für eine weitere Abfrage von Projekten unter den Bürger*innen genutzt werden kann. Der Steckbrief ist eine Hilfestellung für die Bürger*innen, um genauere Informationen zu den Vorschlägen einheitlich und vergleichbar zusammenstellen zu kön-

1250

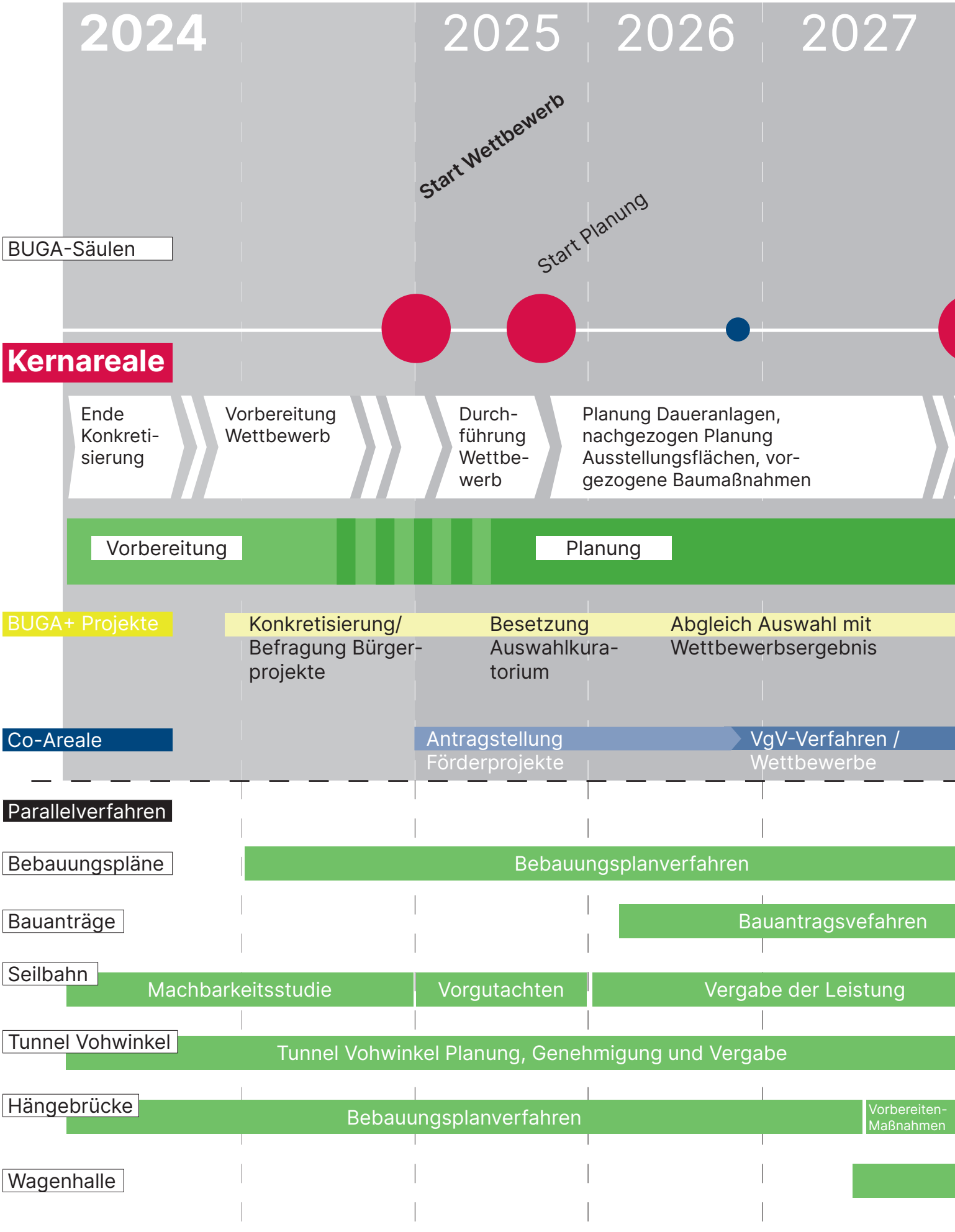
nen. Als Auswahlgremium ist der bereits etablierte Planungsbeirat der BUGA vorgesehen. Der Planungsbeginn erfolgt etwa 2027/2028 und die Realisierung der Projekte wird 2029 und 2030 erfolgen. Der Ablauf ist zudem abhängig von der Art des Projektes. BUGA+ kann bauliche Maßnahmen, aber auch Veranstaltungen oder temporäre Installationen umfassen.

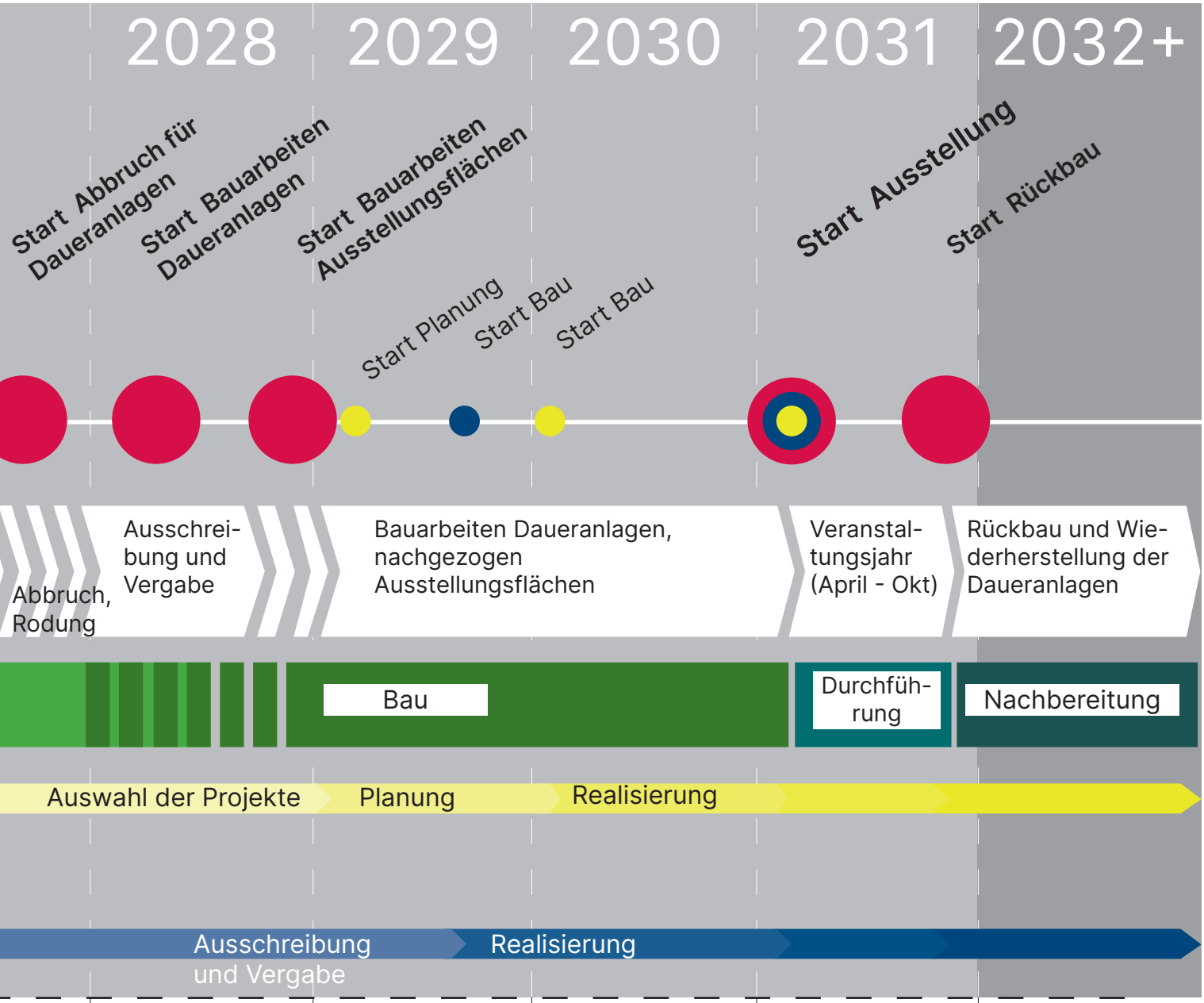
PARALLELVERFAHREN

Parallel zu den Zeitsträngen der drei Säulen gibt es noch weitere Verfahren, die auf die Abläufe einwirken. So müssen für Teile der Kernareale Bebauungspläne erstellt werden. Im Schnitt dauert ein solches Verfahren zwei bis drei Jahre. Um nicht auf unerwartete Hindernisse zu treffen, sollte die Bauleitplanung rechtzeitig in den Prozess eingebunden werden. Gleiches gilt für die Genehmigungsverfahren für Bauanträge und fliegende Bauten. Ein frühzeitiges Briefing zu den kommenden Anträgen und deren Bedeutung für die BUGA sorgt für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen. Weitere Verfahren mit direkten Auswirkungen auf die Kernareale Grüner Zoo und Wupperpforte sind die Seilbahn inkl. Parkhaus und die Hängebrücke. Da hier räumliche Überschneidungen bestehen, müssen sowohl in der Planung als auch im Genehmigungsverfahren (Bebauungsplan bzw. Planfeststellungsverfahren) immer wieder Rückkopplungen erfolgen. Auch der Tunneldurchstich am Bahnhof Vohwinkel muss zeitlich mit den Planungen der BUGA-Flächen gekoppelt werden, um eine gemeinsame Fertigstellung sicher zu stellen. Für Maßnahmen aus dem ISEK, die mit der BUGA verknüpft sind, müssen entsprechend abgestimmte Zeitpläne erstellt werden. Für die Zoo-Säle wird aktuell ein Investorenauswahlverfahren durchgeführt, dessen Beendigung mit Vertragsabschluss für Ende 2025 vorgesehen ist. Das Gebäude wird unter Voraussetzung eines abgestimmten Sanierungs- und Nutzungskonzeptes, das eine temporäre Nutzung der Räumlichkeiten für die BUGA beinhaltet, verkauft. Auch hier muss der Zeitplan für die Baumaßnahmen an die Zeitschiene der BUGA angepasst werden, eine Fertigstellung bis 2031 ist bereits vorgesehen.

Ferner gibt es Maßnahmen, die nicht unmittelbar in direktem Zusammenhang mit der BUGA stehen. Darunter fallen etwa Bauvorhaben der Autobahn GmbH. Mit der Autobahn GmbH ist abzustimmen, dass es im Ausstellungsjahr keine umfangreicheren Baustellen gibt, die eine Anreise erschweren. Mit der Deutschen Bahn müssen die Vorhaben für die Bahnhöfe Vohwinkel und Zoologischer Garten abgestimmt werden, damit die Anforderungen an Barrierefreiheit und eine angemessene Besucher*innen-Lenkung für eine reibungslose An- und Abreise zur BUGA erfüllt werden.

Nach dem Ausstellungsjahr gibt es noch weitere Aufgaben bevor die BUGA vollständig beendet ist. Das Inventar wird verkauft, es erfolgt die Übergabe der Infrastrukturen an die Stadt Wuppertal, es müssen Verwendungsnachweise für die Fördermittelgeber erstellt und Gewährleistungsfristen geprüft werden. Anschließend erfolgen die Abnahmen und die Weiterführungen von Baumaßnahmen. Zuletzt werden die Steuerabschreibungen geprüft und zum Abschluss wird die BUGA gGmbH aufgelöst.


2024
2025
2026
2027
Start Wettbewerb
Start Planung
BUGA-Säulen
Kernareale
Ende Konkreti-sierung
Vorbereitung Wettbewerb
Durch-führung Wettbe-werb
Planung Daueranlagen, nachgezogen Planung Ausstellungsflächen, vor-gezogene Baumaßnahmen
Vorbereitung
Planung
BUGA+ Projekte
Konkretisierung/ Befragung Bürger-projekte
Besetzung Auswahlkura-torium
Abgleich Auswahl mit Wettbewerbsergebnis
Co-Areale
Antragstellung Förderprojekte
VgV-Verfahren / Wettbewerbe
Parallelverfahren
Bebauungspläne
Bebauungsplanverfahren
Bauanträge
Bauantragsvefahren
Seilbahn
Machbarkeitsstudie
Vorgutachten
Vergabe der Leistung
Tunnel Vohwinkel
Tunnel Vohwinkel Planung, Genehmigung und Vergabe
Hängebrücke
Bebauungsplanverfahren
Vorbereiten-Maßnahmen
Wagenhalle



und fliegende Bauten

Planfeststellung Seilbahn

Bau und Inbetriebnahme

Tunnel Vohwinkel Bauausführung

de

Bau und Inbetriebnahme

Vorbereitende Maßnahmen Bauarbeiten Wagenhalle

Bau Wagenhalle

EIS GEHT IMMER!

3.2 PROJEKTBETEILIGTE

Geprägt durch die Phasen des Gesamtprojektes werden in den kommenden Jahren zum bestehenden Kernteam der Stadtverwaltung schrittweise weitere Akteur*innen in den Planungs- & Umsetzungsprozess der Bundesgartenschau mit eingebunden. Im Jahr 2024 spielen zur Vorbereitung der Planungsverfahren der BUGA die Stadtverwaltung sowie die BUGA 2031 gGmbH eine entscheidende Rolle. Über diese Institutionen werden die betroffen Fachämter frühzeitig eingebunden. Auch Fördermittelgeber*innen werden in dieser Phase berücksichtigt, um die Fördermöglichkeiten abzustimmen und zu fixieren. Mit dem Landesbetrieb Wald und Holz müssen Gespräche zum Thema Wald und der temporären Einfriedung der Ausstellungsflächen geführt werden. Beim Landschaftsverband Rheinland sind besonders für den Bereich des Grünen Zoos Expert*innen zur Gartendenkmalpflege einzubinden. Denkbar wäre eine Beteiligung beispielsweise im Rahmen des Wettbewerbes als Fachpreisrichter*in oder Vorprüfer*in. Begleitend werden weitere Abstimmungen mit den Eigentümer*innen über temporäre Flächennutzungen durch die BUGA bzw. der zeitlichen Überlagerung mit Folgenutzungen der in Anspruch genommenen Flächen geführt. Für das Wettbewerbsverfahren zu den Kernarealen wird ein unabhängiges Büro beauftragt, um mit diesem die Wettbewerbsteilnehmer*innen zu ermitteln und das gesamte Verfahren vollständig durchzuführen.

Im Verlauf der Planungsphasen für die Daueranlagen und temporären Ausstellungen müssen immer wieder enge Abstimmungen mit allen beteiligten Akteur*innen erfolgen. Neben diesen relevanten Akteur*innen der Planung sind vor allem die Akteur*innen der Realisierung für Flächen und Ingenieurbauwerke in den Ablauf einzubinden. Über die Ausschreibung werden die bauausführenden Firmen ermittelt, die in der Bauphase in den Jahren 2027 bis 2030 die Planungen umsetzen. Kontinuierlich bleiben die Stadtverwaltung und die BUGA 2031 gGmbH als koordinierende Stellen im Prozess führend, um einen reibungslosen Ablauf der vielen parallelen Bautätigkeiten zu gewährleisten. Es gilt, eine gegenseitige Beeinträchtigung (bauvorbereitende Maßnahmen, Baustelleneinrichtungsflächen, Baustellenlogistik etc.) auszuschließen.

01

Publikum und Wechselflor, Quelle: DBG

STECKBRIEFE

Die Steckbriefe geben eine kurze, zusammenfassende Übersicht über alle wesentlichen Eigenschaften und besonderen Merkmale der Flächen und den darauf vorgesehenen Maßnahmen und Projekten. Hierbei wird das 3-Säulen-Modell erneut zugrunde gelegt. Im Rahmen der Konkretisierung wurden die drei Kernareale in sechs Steckbriefe aufgegliedert. Die Steckbriefe dienen dazu, bei einer Abfrage von weiteren Projektideen den befragten Personen eine Orientierung zu geben, welche Daten und Informationen für einen Projektvorschlag benötigt werden.

4.1 ERLÄUTERUNG

Projektzuordnung

Kernareale Co-Areale BUGA+ Projekte

Bezüge Projektqualitäten

Wupper Bezug

Zirkularität

Erreichbarkeit ÖPNV

Schönes verbinden

Förderung des „Grünen Wohnzimmers“ Wuppertal

Gewerbliche klassifizierte Gastgeber

Ausblicke

Familienfreundlichkeit

Bezüge Nachhaltigkeit:

Thema Wasser:

Regenwasserbewirtschaftung

Mikroklima (Verdunstung)

Aufenthaltsqualität (Abkühlung durch Wasser)

Thema „mehr Grün“:

Biodiversität

Mikroklima (Verschattung)

Aufenthaltsqualität

Thema Gesellschaft:

Regionalität

Bildung

Inklusion

Thema Mobilität:

Förderung ÖPNV, Radverkehr

Förderung alternativer Fortbewegungsmittel

Abbau von Barrieren / Erhöhung Verkehrssicherheit

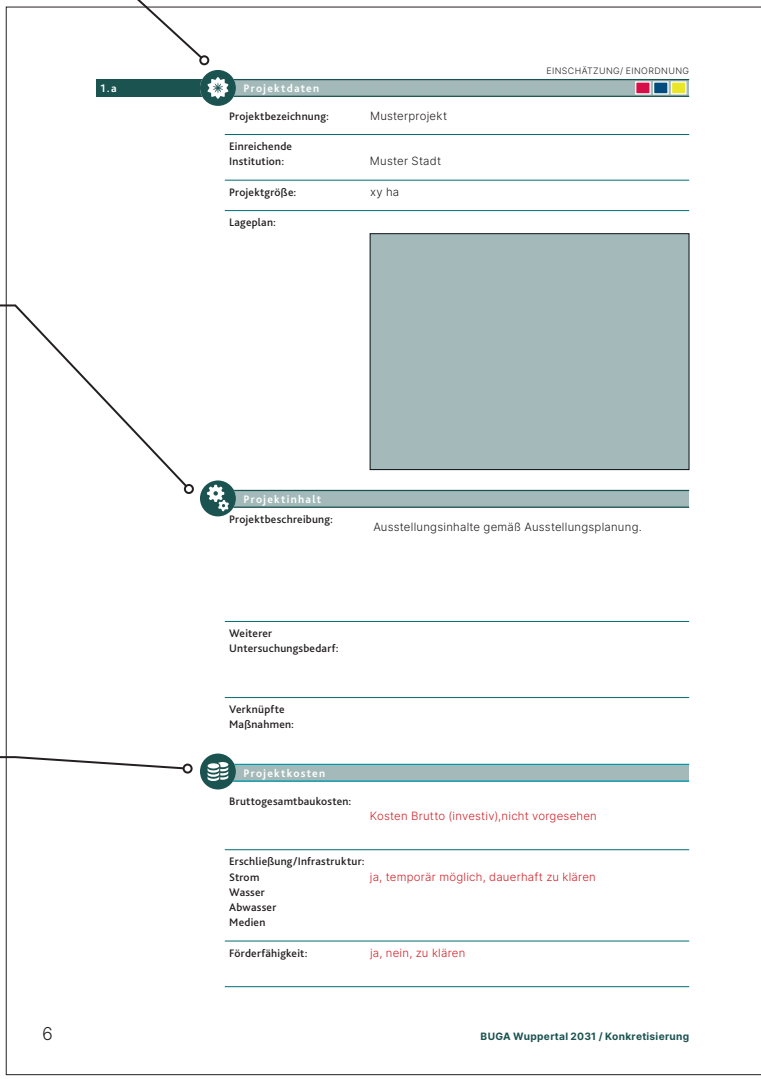
LESEHILFE

Die Steckbriefe enthalten detaillierte Informationen zu folgenden Themen:

Grundlegende Angaben zu Projektinformationen sind unter dem Thema Projektdaten erfasst. Das Projekt wird im ersten Schritt einer der drei Säulen farblich zugeordnet. Daraus ergibt sich, wer für die Umsetzung zuständig ist und wie das Vorhaben finanziert wird. Anschließend folgen die Kategorien Projektbezeichnung, einreichende Institution oder Person, Projektgröße als Flächenangabe und ein Lageplan zur Verortung. Mit diesen Daten kann die Plausibilität der Realisierung bis zur Ausstellung 2031 sowie des Kostenrahmens geprüft werden.

Bei den Projektinhalten erfolgt die Projektbeschreibung, in der die Maßnahme und die ihr zugrundeliegende Idee beschrieben wird. Die nächste Kategorie ist der weitere Untersuchungsbedarf, der aufzeigt, welche weiteren Untersuchungen noch nötig sind, um die Fläche oder den Ort nutzbar zu machen. In der letzten Kategorie sind die verknüpften Maßnahmen aufgezeigt, d.h. Maßnahmen, die in unmittelbarer Nähe zum Gebiet erfolgen und mit der BUGA zusammenhängen. Darüber lässt sich abschätzen, ob ein Zusammenhang mit der BUGA bereits besteht oder hergestellt werden kann.

Unter dem Thema Projektkosten wird als erster Schritt abgefragt, wie hoch die Bruttogesamtbaukosten sind. Diese umfassen die Baukosten und Baunebenkosten inklusive der Mehrwertsteuer. Für die Projektkosten ist relevant, welche Infrastruktur bereits vorhanden ist. Hier geht es um die Abfrage von Strom-, Wasser-, Abwasser- und Medienanschlüssen. Neben der Beantwortung durch die drei Möglichkeiten „Ja“, „temporär möglich“ und „dauerhaft zu klären“, kann ergänzend angegeben werden, welche Art der jeweiligen Erschließung vorliegt. Die dritte Kategorie in diesem Block ist die Förderfähigkeit. Hier geht es um eine erste Einschätzung, noch nicht um eine Zuordnung von Fördermöglichkeiten.



EINSCHÄTZUNG/ EINORDNUNG

1.a Projektdaten

Projektbezeichnung:	Musterprojekt
Einreichende Institution:	Muster Stadt
Projektgröße:	xy ha
Lageplan:	

Projektinhalt

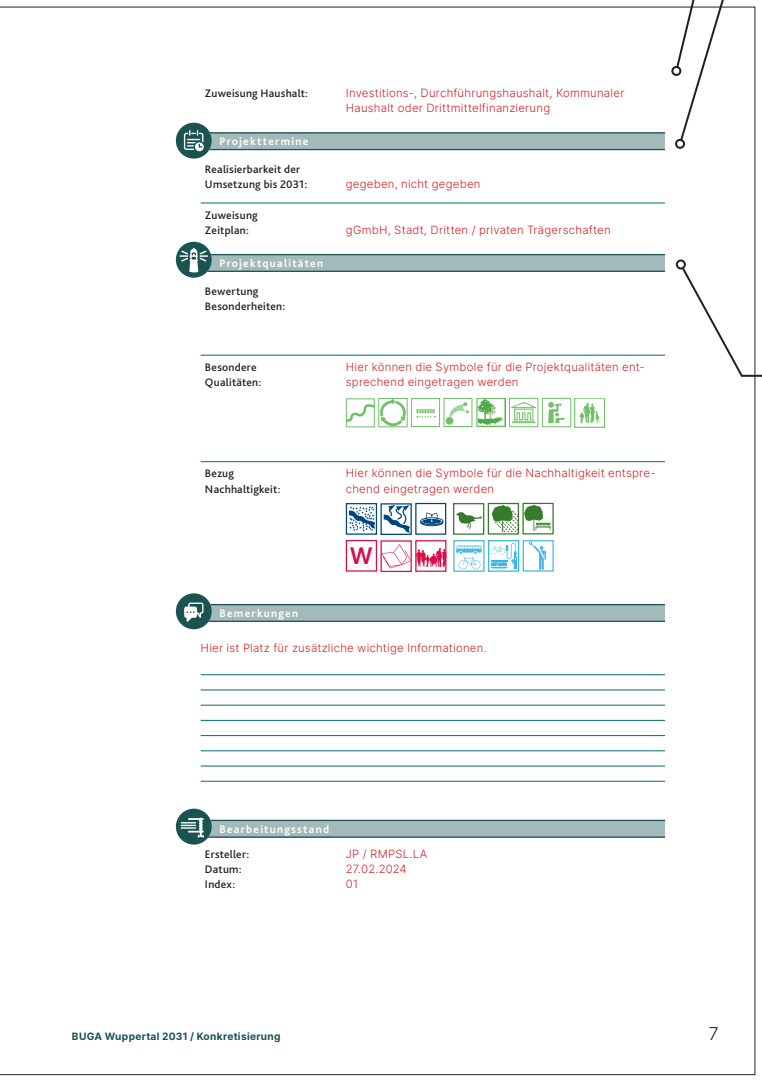
Projektbeschreibung:	Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung.
Weiterer Untersuchungsbedarf:	
Verknüpfte Maßnahmen:	

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	Kosten Brutto (investiv),nicht vorgesehen
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Wasser	
Abwasser	
Medien	
Förderfähigkeit:	ja, nein, zu klären

6

BUGA Wuppertal 2031 / Konkretisierung



Zuletzt wird das Projekt entweder dem Durchführungshaushalt, Investitionshaushalt, kommunalen Haushalt oder einer Drittmittelfinanzierung zugeordnet.

Das Themenfeld Projekttermine beinhaltet zwei Kategorien. Im ersten Schritt wird geprüft und angegeben, ob eine Realisierung des Projektes bzw. der Maßnahme bis 2031 gegeben ist. Hierzu sind wichtige Meilensteine der Bauleit- und Genehmigungsplanung aufzuzeigen. Gemäß der Zuordnung in eine der drei Säulen erfolgt auch die Darstellung der Zeitschiene entsprechend den Säulen. Maßnahmen und Projekte werden somit im zweiten Schritt auch unmittelbar der steuernden Instanz zugeordnet, also der BUGA gGmbH, der Stadt Wuppertal bzw. Dritten / privaten Trägerschaften.

Im Thema Projektqualitäten werden die besonderen Qualitäten der Flächen bzw. der Projekte herausgestellt. Die erste Kategorie „Bewertung der Besonderheiten“, bezieht sich vornehmlich auf die Potenziale im Bestand. Daraus kann abgelesen werden, wie groß der Bezug zur BUGA ist. Bei den „Besonderen Qualitäten“ werden dem Projekt die entsprechenden Piktogramme aus den Kategorien Wupper Bezug (Nähe zur Wupper), Zirkularität (Stoffkreisläufe, Lebenszyklen), Erreichbarkeit ÖPNV, Schönes Verbinden (Verknüpfung mit Strukturkonzept 2025+), Förderung des „Grünen Wohnzimmers“ Wuppertal (Verbesserung Naherholung), gewerbliche, klassifizierte Gastgeber, Ausblicke (herstellen oder verbessern von Sichtbezügen) und Familienfreundlichkeit zugeordnet. Weiter wird das eingereichte Projekt unter Nachhaltigkeitsaspekten geprüft. Das Thema Nachhaltigkeit untergliedert sich in die vier Kategorien: Wasser, „mehr Grün“, Gesellschaft und Mobilität. Insgesamt geht es darum einzuordnen, welchen Mehrwert die Fläche und die darauf vorgesehene Maßnahme für die Stadt Wuppertal birgt.

1.1 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Tesche - Lokschuppenareal
Einreichende Institution:	Stadt/ Kommune
Projektgröße:	4 ha
Lageplan:	

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	- Vorbereitung für Wohnungsbebauung Nathrather Str./ Homannstraße - Erstellung der grünen Infrastruktur - Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung
Weiterer Untersuchungsbedarf:	Bebauungsplanverfahren in Aufstellung und städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb
Verknüpfte Maßnahmen:	Wassack-Deponie, Alte Gärtnerei, Tunnel Bahnhof Vohwinkel

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	5,39 Mio.€ Brutto (Investiv)
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja, dauerhaft im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung
Wasser	ja, dauerhaft im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung
Abwasser	ja, dauerhaft im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung
Medien	ja, dauerhaft im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Investitions- und Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

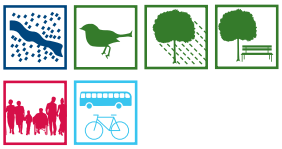
Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten:

- nahe an Verkehrsknoten
- hohe Biodiversität und Biotopstruktur vorhanden
- große brachliegende ebene Fläche

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:



Bemerkungen

Der 1/3-Flächenzuschnitt wird nach der BUGA zu einer dauerhaften Parkanlage. Die restlichen 2/3 werden einem städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerb durch die Clees Unternehmensgruppe unterzogen. Hier soll ein verdichtetes Wohnbauquartier entstehen. Ein Drittel wird bereits vor 2031 als erster Bauabschnitt realisiert.

Die laufenden Verfahren müssen weiter verfolgt und in enger Abstimmung mit dem vorgeschalteten Qualifizierungsverfahren des Wohnquartiers durchgeführt werden.

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.2 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Tesche - Wassack-Deponie
Einreichende Institution:	Stadt/ Kommune
Projektgröße:	4,5 ha

Lageplan:

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	Deponie, die in einen urbanen Sportpark umgewandelt wird und für alle Generationen zu einem zusätzlich nutzbaren Freizeitraum werden soll. Des Weiteren wird dort ein Veranstaltungsort entstehen mit einer kleinen Bühne, die von der Stadt Wuppertal dauerhaft genutzt werden kann. Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung.
Weiterer Untersuchungsbedarf:	- Dauerhafte Erschließung von Ver- und Entsorgung - Altlasten - Naturschutz
Verknüpfte Maßnahmen:	Lokschuppenareal, Alte Gärtnerei

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	15,21 Mio.€ Brutto (Investiv)

Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Wasser	ja, temporär über Brückenleitung, dauerhaft zu klären
Abwasser	ja, temporär über Brückenleitung, dauerhaft zu klären
Medien	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Investitions- und Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten:

- an der Nordbahntrasse gelegen
- schon gelebter Ort für Sport
- lärmunempfindlicher Ort
- interessante Aussicht ins Bergische Land

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Die Verbundfunktion für Reptilien besteht im Bereich der Bogenschießanlage. Ein 1,50 m breiter Schotterstreifen ist freizuhalten (Ressort 106.3, 27.06.2024). Bereits im Wettbewerb müssen zusätzliche strukturreiche (Brach-) Bereiche sowie der Erhalt aller bestehenden randlichen Strukturen und prägender Gehölzinseln als Teil der BUGA und der späteren Parkanlage integriert und erhalten bleiben.

Bei der Planung und Durchführung von Bauarbeiten ist aufgrund von Altlasten im Untergrund besondere Vorsicht geboten. Eine Gefährdungsabschätzung sowie eine entsprechende Versiegelung und die Kosten für die Entsorgung etc. müssen mitgedacht werden.

Langfristig muss über eine Erschließung für die Bühne nachgedacht werden.

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.3 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Tesche - Alte Gärtnerei
Einreichende Institution:	Stadt/Kommune
Projektgröße:	11,6 ha
Lageplan:	

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	Diese Fläche gestaltet sich als ein abwechslungsreicher Raum, er setzt sich aus einer brachliegenden Fläche (alte Gärtnerei), einer landwirtschaftlichen Fläche und dem Homanndamm zusammen. Diese Fläche soll zu einem Landschaftspark der Zukunft für alle Wuppertaler*innen gestaltet werden. Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung.
Weiterer Untersuchungsbedarf:	Altlasten, Ver- und Entsorgung, Starkregenvorsorge, Barrierefreiheit/Zugänglichkeit, Naturschutz, logistische Erschließung
Verknüpfte Maßnahmen:	Wassack-Deponie, Lokschuppenareal

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	19,95 Mio.€ Brutto (Investiv)
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Wasser	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Abwasser	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Medien	ja, temporär möglich, dauerhaft zu klären
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Investitions- und Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten:

- Vielfältiger Raum
- Integration von geschichtlichen Elementen möglich
- Bezug zur Landschaft des Bergischen Landes vorhanden

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Es besteht an der Straße „Flieth“ eine Starkregenproblematik durch zufließendes Oberflächenwasser der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen. Das Wasser staut im Bereich der Alten Gärtnerei an, bevor es weiter hangabwärts fließt und außerhalb des Planungsgebietes zu Überschwemmungen der Wohnungsbebauung und des Tunnels Flieth führt. Die Fließwege sind dahingehend bei der Planung zu berücksichtigen, dass keine Schäden in den neu angelegten Flächen entstehen.

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.4 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Grüner Zoo Wuppertal
Einreichende Institution:	Stadt/Kommune
Projektgröße:	1,1 ha

Lageplan:

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	Die Erschließung des Grünen Zoos wird durch eine Seilbahn optimiert. Besonderer Augenmerk wird hier auf die Wegeführung, die Denkmalpflege und die nachhaltige Pflanzung gelegt. Moderne Tierhaltung in historischer Parkanlage. Zu betonen ist die angestrebte Entwicklung des Grünen Zoos Wuppertal, die auch einen überregionalen Modellcharakter mit sich bringen soll. Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung.
Weiterer Untersuchungsbedarf:	Denkmalpflege, Seilbahn, Besucherführung und Mobilität, Artenschutzgutachten (ASP I und II), Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP)
Verknüpfte Maßnahmen:	Seilbahn, Königshöhe, Parkhaus

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	nicht vorgesehen
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja
Wasser	ja
Abwasser	ja
Medien	ja
Förderfähigkeit:	zu klären

Zuweisung Haushalt: Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten

- Hohe Biodiversität
- Zootierhaltung in historischem Park
- Denkmalpflegerische Besonderheit vorhanden durch einzigartiges Esemble aus Zoo-Sälen, Rasenparterre und Konzertmuschel.

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Parkhaus sowie Talstation der Seilbahn müssen gut miteinander abgestimmt werden. Denkmalpflege muss früh miteinbezogen werden.

Berücksichtigung Artenschutzgutachten (ASP I und II) erforderlich. Baustellenzufahrten und -einrichtungsflächen sind in den Fachgutachten mit zu betrachten (Ressort 106.3, 27.06.2024)

Beleuchtungskonzept der Ausstellungsflächen unter Berücksichtigung der ökologischen Belange ausrichten (Fledermäuse, Insekten) (Ressort 106.3, 27.06.2024)

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.5 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Wupperpforte (Königshöhe)
Einreichende Institution:	Stadt/Kommune
Projektgröße:	5,6 ha
Lageplan:	

Projektinhalt

Projektbeschreibung:

- Wald der Zukunft sowohl oben auf der Kuppe als auch am Hang
- Historische Relikte repräsentiert durch den Von-der-Heydt-Turm
- Wasserhochbehälter, der den Raum interessant gestaltet
- Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung

Weiterer Untersuchungsbedarf:	Abstimmung Forstbehörde Gummersbach bezgl. Einzäunung (Verfahren nach Forstrecht zur temporären bzw. dauerhaften Waldumwandlung erforderlich), Infrastruktur Hängebrücke, Artenschutzgutachten (ASP I und II), Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP)
Verknüpfte Maßnahmen:	Zoo, Nützenberg, Hängebrücke, Seilbahn

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	7,34 Mio.€ Brutto (Investiv)
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja, temporär möglich
Wasser	ja, temporär möglich
Abwasser	ja, temporär möglich
Medien	keine Aussage vorhanden
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Investitions- und Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten:

- Wichtiger Naherholungsraum der Stadt Wuppertal
- Spektakuläre Aussichten in die Wupperpforte und einzigartige Blickwinkel machen diesen Ort besonders

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Klärung ob Wasserhochbehälter genutzt werden kann.
Überprüfung der temporären Einzäunung notwendig, Verfahren nach Forstrecht zur temporären bzw. dauerhaften Waldumwandlung erforderlich (Ressort 106.3, 27.06.2024)
Höhlen- und Horstbäume berücksichtigen; Baustellenzufahrten und -einrichtungsflächen sind in den Fachgutachten mit zu betrachten (Ressort 106.3, 27.06.2024)
Beleuchtungskonzept der Ausstellungsflächen unter Berücksichtigung der ökologischen Belange ausrichten (Fledermäuse, Insekten) (Ressort 106.3, 27.06.2024)
Fehlender Versorgungsdruck und Anschlussmöglichkeit für Wasser-Anschlussleitung. Temporäre Leitungen der Ver- und Entsorgung von der Hindenburgstraße möglich (ca. 10 m Wasserversorgungsleitung, eingeschränkte Druckverhältnisse und Schmutzwasser in 135 m Entfernung von Hindenburgstraße, Strom max. 10 kW. Anschluss von Hindenburgstraße möglich.

Die Anschlüsse können dauerhaft hergestellt werden; voraussichtlich ist eine Druckerhöhungsanlage erforderlich.

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.6 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Wupperpforte (Nützenberg)
Einreichende Institution:	Stadt/ Kommune
Projektgröße:	3,0 ha
Lageplan:	

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	- Integration Hängebrücke und Aufwertung einer 20Jahre alten Parkanlage (Waldpark) - Ausstellungsinhalte gemäß Ausstellungsplanung
Weiterer Untersuchungsbedarf:	Anbindung ÖPNV, Verkehrsicherung des Baumbestandes, Artenschutzgutachten (ASP I und II), Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP)
Verknüpfte Maßnahmen:	Königshöhe, Hängebrücke, Sport- und Spielflächensanierung

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	5,24 Mio.€ Brutto (Investiv)
Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja
Wasser	ja
Abwasser	ja
Medien	keine Aussage vorhanden
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Investitions- und Durchführungshaushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: gGmbH

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten: Der Nützenberg auch Kaiserhöhe genannt, ist schon heute von den angrenzenden Stadtvierteln ein stark genutzter Naherholungsraum, der als Waldpark gekennzeichnet ist. Vorzufinden sind alte Baumbestände sowie eine Vielzahl an angrenzenden Sportflächen.

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Besucherlenkung muss geklärt werden.
Höhlen- und Horstbäume berücksichtigen; Baustellenzufahrten und -einrichtungsflächen sind in den Fachgutachten mit zu betrachten (Ressort 106.3, 27.06.2024)
Beleuchtungskonzept der Ausstellungsflächen unter Berücksichtigung der ökologischen Belange ausrichten (Fledermäuse, Insekten) (Ressort 106.3, 27.06.2024)

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

1.7 Projektdaten

Projektbezeichnung:	Wupperpforte (Nützenberg)
Einreichende Institution:	Stadt/ Kommune
Projektgröße:	5,3 ha
Lageplan:	

Projektinhalt

Projektbeschreibung:	- Alter Baumbestände/Waldpark prüfen und zukunftsfähig machen zum Beispiel durch neues Aufforsten - Vielzahl an aktiven Spiel- und Sportflächen (privat& öffentlich) auf neuesten Stand bringen - Wegedecken aufarbeiten und zukunftsfähig machen
Weiterer Untersuchungsbedarf:	Anbindung ÖPNV, Verkehrsicherung des Baumbestandes
Verknüpfte Maßnahmen:	Königshöhe, Hängebrücke

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten:	2,614 Mio. € Brutto (investiv)

Erschließung/Infrastruktur:	
Strom	ja
Wasser	ja
Abwasser	ja
Medien	keine Aussage vorhanden
Förderfähigkeit:	ja

Zuweisung Haushalt: Kommunaler Haushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: Stadt

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten: Der Nützenberg, auch Kaiserhöhe genannt, ist schon heute von den angrenzenden Stadtvierteln ein stark genutzter Naherholungsraum, der als Waldpark gekennzeichnet ist. Vorzufinden sind alte Baumbestände sowie eine Vielzahl an Sportflächen.

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Besucherlenkung muss geklärt werden. Ökologische Belange dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

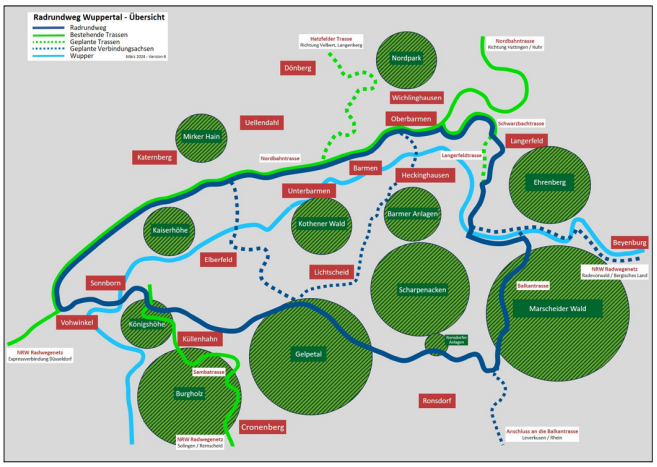
1.8 Projektdaten

Projektbezeichnung: Radwegering

Einreichende Institution: Bürgerverein Miteinander Füreinander Heckinghausen, Greenpeace Wuppertal und wuppertalaktiv!

Projektgröße:

Lageplan:



Projektinhalt

Projektbeschreibung: Ziel: Das übergeordnete Ziel ist die Planung und Umsetzung eines durchgängig befahrbaren Radweges, unter Einbindung der vorhandenen Infrastruktur rund um Wuppertal bis spätestens zur Eröffnung der BUGA 2031. Dabei soll die vorhandene Infrastruktur für den Radverkehr nutzbar gemacht bzw. optimiert werden. Der Radwegering soll nachhaltig sein, was konkret bedeutet, dass der Radweg neben der Verkehrsaufnahme zur BUGA 2031 vorrangig für den Alltagsradverkehr genutzt werden und den Radverkehr weiter stärken soll.
Der Radrundweg soll in das bestehende sowie geplante Radverkehrsnetz im Zuge des im Jahr 2019 vom Rat beschlossenen Radverkehrskonzeptes eingebunden werden.

Weiterer Untersuchungsbedarf: Vorzugsvariante Routenführung festlegen, Ausbaustandards definieren, Abschnittsbildung zur Umsetzung.

Verknüpfte Maßnahmen: Einbindung in das 2019 beschlossene Radverkehrskonzept.

Projektkosten

Bruttogesamtbaukosten: 24 Mio. € Brutto (investiv)

Erschließung/Infrastruktur: dauerhaft zu klären
Strom
Wasser
Abwasser
Medien

Förderfähigkeit: ja

Zuweisung Haushalt: Kommunaler Haushalt

Projekttermine

Realisierbarkeit der Umsetzung bis 2031: gegeben

Zuweisung Zeitplan: Stadt

Projektqualitäten

Bewertung Besonderheiten:

Besondere Qualitäten:

Bezug Nachhaltigkeit:

Bemerkungen

Bearbeitungsstand

Ersteller: JP / RMPSL.LA
Datum: 31.07.2024
Index: 02

AUSBLICK

Die Dokumentation zur Konkretisierung der Machbarkeitsstudie Version 2024 ist ein Meilenstein. Sie ist fachlich und politisch die entscheidende Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre auf dem Weg zur Bundesgartenschau Wuppertal 2031. Die große Herausforderung liegt in der stetigen Weiterentwicklung und Optimierung des Planungs- und Umsetzungsprozesses sowie dessen Steuerung. Diese Konkretisierung fasst die wichtigsten Informationen zu den Flächen im Bestand zusammen, liefert ein erstes Konzept zur Ausstellung und stellt den Projektablauf dar. Die Bundesgartenschau 2031 wird von vielen Akteur*innen getragen und in der Umsetzung unterstützt, die es zu koordinieren gilt. Wie hier aufgezeigt, werden noch weitere Gespräche mit zentralen Akteur*innen und Projektbeteiligten erfolgen. Die hier zusammengefassten Bestandsinformationen sowie der Ablaufplan müssen fortwährend weiterentwickelt und präzisiert werden.

Nach Erstellung der Studie wird die Realisierung maßgeblich voranschreiten. Es folgt die spannende Phase des Wettbewerbs, der erste bildliche Visionen zur BUGA erzeugen wird. Einhergehend mit der Realisierung muss es gelingen, im bürgerschaftlichen Dialog die Wuppertaler*innen einzubinden und den Gesamtprozess transparent zu gestalten. Unter der Voraussetzung, dass wir fachlich fundiert, vernetzt und partnerschaftlich zusammenwirken, kann gemeinsam mit der Stadtgesellschaft eine nachhaltige BUGA für alle gelingen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesgartenschau Wuppertal 2031 gGmbH
Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal

Konzept, Projektplanung und Beratung
sowie Redaktion, Gestaltung und Pläne
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
Wallrafplatz 3, 50667 Köln, info@rmpsl.la

Stand: 3. Oktober 2024